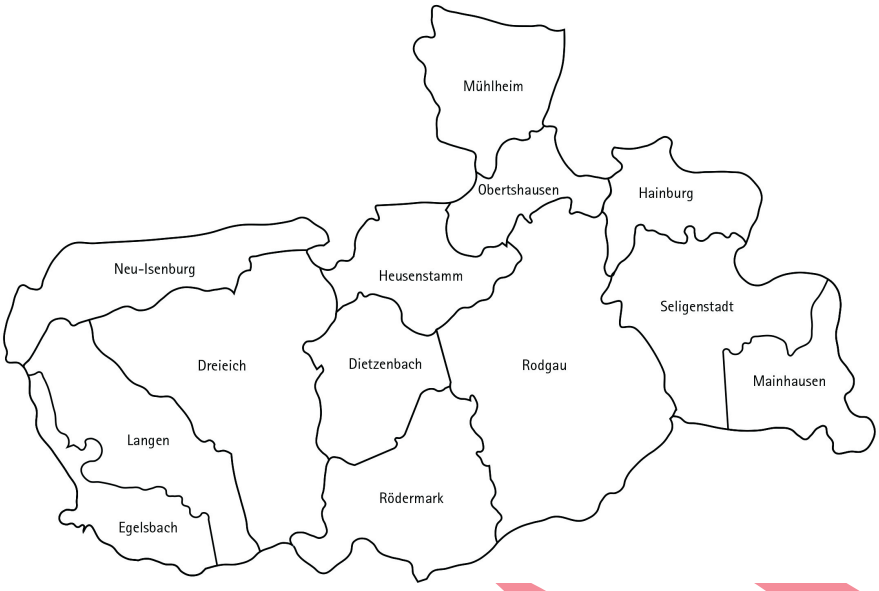
Kreis Offenbach

2. Sozialstrukturatlas

2008



Impressum

Kreis Offenbach
Der Kreisausschuss
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach

50.2 - Jugendhilfe- und Sozialplanung
Joachim Hoehn
Telefon 06074/8180-3130
E-Mail j.hoehn@kreis-offenbach.de
Homepage www.kreis-offenbach.de

Dietzenbach, Mai 2009

Vorwort

Mit dem Sozialstrukturatlas 2008 legt der Fachbereich Arbeit, Jugend, Senioren und Soziales des Kreises Offenbach nach der Erstausgabe aus dem Jahr 2000 erneut eine Datensammlung vor, die zwei wesentliche Aufgaben erfüllt. Einmal bilden die vorgelegten Daten in einer Momentaufnahme die Entwicklung der letzten Jahre und die aktuelle Situation der sozialen Verhältnisse im Kreisgebiet und in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ab. Zum zweiten stellen sie eine objektive Grundlage für alle Akteure aus Politik, Verwaltung und Leistungserbringern dar, die Schwerpunktsetzung, den finanziellen Mitteleinsatz und die Sozial- und Jugendhilfepolitik des Kreises und der Städte und Gemeinden zu orientieren und auszurichten. Gleichzeitig sind die vorgelegten Daten aber auch Grundlage für die weitere gemeinsame Sozial- und Jugendhilfeplanung des Kreises und der kreisangehörigen Kommunen. Für die weitere Planung bedürfen die Daten der in gemeinsamem Dialog zu erstellenden Interpretation und Bewertung.

Zum ersten Mal haben wir mit einem Sozialindex, basierend auf dem Lebenslagenkonzept mit den drei Merkmalen Familien-, Bevölkerungs- und sozioökonomischen Strukturen und insgesamt fünf Indikatoren (Anteil Alleinerziehender, Anteil Kinderreicher, Migrantenanteil, Arbeitslose SGB III und SGB II) ein auf die Kreisregionen bezogenes soziales Belastungsrisiko dargestellt. Diese Risikoindikatoren erlauben allerdings keine Prognose darüber, in welchem Umfang Risikoereignisse künftig eintreten werden. Sie bilden allerdings die Kreisgebiete ab, in denen die Wahrscheinlichkeit sozialer Intervention und damit der Präventionsbedarf am höchsten sind. Damit erhalten die politischen Gremien im Kreis und in den kreisangehörigen Kommunen und die Sozial- und Jugendhilfeplanung wichtige Hinweise für die künftigen sozial- und jugendhilfepolitischen Schwerpunktsetzungen und für den Entwicklungsbedarf sozialer Infrastruktur und das soziale Leistungsangebot.

Ich hoffe, dass die beiden Bände des Sozialstrukturatlas 2008 sowohl in den Städten und Gemeinden als auch auf Kreisebene zu innovativen und konstruktiven Diskursen führen, zur Sicherung stabiler sozialer Verhältnisse und zur Stärkung der Lebensqualität in unseren Kommunen, trotz oder auch wegen der bevorstehenden Herausforderungen durch zunehmende Verknappung finanzieller Ressourcen.

Dietzenbach im Mai 2009

Carsten Müller
Kreisbeigeordneter

Inhalt

		Seite
	Vorwort des Dezernenten	1
	Einleitung	5

Teil A - Sozialstrukturen

1	**Index und Gruppierung örtlichen sozialen Unterstützungsbedarfes**	7
2	**Demografie**	
	Bevölkerungsaufbau	15
	Bevölkerungsprojektion 2030 - Junge Menschen	16
	Bevölkerungsprojektion 2030 - Ältere Menschen	17
	Familienkonstellation - Alleinerziehende Familien	18
	Familienkonstellation - Kinderreiche Familien	19
	Nationalität - Staatengruppen	20
3	**Arbeitslosigkeit und Existenzsicherung**	
	Arbeitslosigkeit und Beschäftigung	21
	Arbeitslose insgesamt	25
	Abeitslose SGB III	26
	Arbeitslose SGB II	27
	Arbeitslose Struktur	28
	Beschäftigung	29
4	**Sozialleistung SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende**	
	Sozialleistungen SGB II Quote	31
	Sozialleistungen SGB II Quote - Kinder	32
5	**Sozialleistungen SGB XII - Grundsicherung i. Alter u.b. Erwerbsgeminderung**	
	Sozialhilfe	33
	Sozialleistungen Grundsicherung	34
	Grundsicherung im Alter	35
6	**Sozialleistungen SGB VIII - Erziehungshilfen**	
	SGB VIII	37
	Erziehungshilfen - Hilfeprofile	38
	Erziehungshilfen - Gruppen	39
7	**Einkommen**	
	Steuerpfl. Durchschnittseinkommen	41
	Einkommen über und unter 25.000 EUR	42
	Kaufkraft	43
8	**Wohnen**	
	Bebauungsstrukturen	45
	Wohndauer	46
9	**Gesundheit**	
	Einschulungsuntersuchung	47
10	**Bildung - Schule**	
	Bildung - Altergruppen der Klassenstufe 8	49
	Bildung - Repetenten der Klassenstufe 8	50
11	**Politische Teilhabe**	
	Wahlen	51
12	**Kriminalität**	
	Kriminalitätsbelastung	52

Teil B - Kleinräumiger Datenteil 1 - 84

Bevölkerungsstrukturen auf der Ebene der Ortsteile

Erholungsphase wirtschaftlicher Rahmenbedingungen abgebrochen - soziale Folgen der begonnenen Krise abmildern

Mit seiner geografischen Verflechtung zu den Metropolen der europäischen Wirtschaftsregion Rhein-Main und einer sehr gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur bietet der Kreis Offenbach als Wohnraum nach wie vor hohe Erwerbschancen. Die Herausforderungen des demografischen Wandels liegen insofern eher in strukturellen Veränderungen als in einem Bevölkerungsrückgang. Der Kreis wird durch das Bundesamt für Raumwesen hinsichtlich seiner siedlungsstrukturellen Situation als hoch verdichtet im Agglomerationsraum klassifiziert, d. h. der zweithöchsten Verdichtungsstufe nach den Kernstädten des Verdichtungsraumes zugeordnet.

Von dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung seit 2005 konnte der regionale Arbeitsmarkt profitieren, wobei die positive Entwicklung bei der Erwerbsbeteiligung der Kreisbevölkerung mit rund 2 % leicht hinter dem südhessischen Durchschnitt mit rund 3 % zurückblieb.

In den Jahren 2000 (Index=100) bis 2008 entwickelte sich die Arbeitslosigkeit in den drei Kreisregionen unterschiedlich. Während die Region Ost (=104) ebenso wie Südhessen fast wieder das Niveau des Jahres 2000 erreichen konnte, war die Entwicklung in den Kreisregionen Mitte (=128) und West (=112) mit einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit verbunden. Dieses Grundmuster kreisregional differenzierter sozialer Strukturen, wonach die Region Ost deutlich weniger als die beiden anderen Kreisregionen belastet ist, findet sich in der vorliegenden Untersuchung auch hinsichtlich anderer Dimension von Teilhabe- und Verwirklichungschancen.

Um die heutigen und zukünftige Anforderungen an Sozialberichterstattung insbesondere Sozialmonitoring, Sozialplanung und Sozialpolitik zu unterstützen, ist der vorliegende Strukturatlas dreiteilig aufgebaut. Zunächst wird in Teil A ein Sozialstrukturindex riskanter Lebenslagen gebildet, anhand dessen die 13 kreisangehörigen Städte und Gemeinden 4 Gruppen sozialen Unterstützungsbedarfes zugeordnet werden. Hierdurch können sowohl fachliche als auch sozialpolitische Schwerpunktsetzungen fundiert und Segregationsbewegungen dauerhaft beobachtet werden. Im Weiteren wird auf der Ebene der 13 Kommunen eine vertiefte Betrachtung der strukturellen Situation im Kreisgebiet anhand wesentlicher Indikatorenbereiche vorgenommen, die durch Vergleichswerte wie insbesondere den Durchschnitt der Städte und Kreise im Regierungsbezirk Darmstadt ergänzt werden. Der Teil B basiert überwiegend auf kleinräumigen Analysen demografischer Daten auf der Ebene von Ortsteilen. Unterschiedliche Lebenslagen finden sich nicht nur zwischen den Kreiskommunen sondern gerade auch zwischen den Ortsteilen und Wohngebieten einer Gemeinde. Zumindest für die Kommunen Neu-Isenburg und Dietzenbach steht für zukünftige Berichterstattung eine tiefer gehende Gebietsgliederung an.

Zusammenfassend bestätigt sich die strukturelle Sondersituation Dietzenbachs dadurch, dass die Stadt mit ihrem Sozialindex wie in vielen einzelnen Indikatorenbereichen auch die höchste Belastungsgruppe allein belegt, gefolgt von den beiden Kommunen Neu-Isenburg und Langen in der nächsten Gruppe. Mühlheim, Obertshausen und Dreieich belegen die darauf folgende Gruppe. Die niedrigste Belastungsgruppe wird von den übrigen Kreiskommunen mit insgesamt rund 42 Prozent der Kreisbevölkerung belegt.

Die regionalen sozialen Folgen des weltwirtschaftlichen Einbruchs und der weiteren krisenhaften Entwicklungen werden in Erwartung einer hohen Dynamik zukünftiger Segregationsprozesse durch einen kleinräumigen Monitoransatz engmaschig zu beobachten sein, um Strategiebildung und Evaluation sozialer Sicherung im Kreis Offenbach gleichermaßen zu unterstützen.

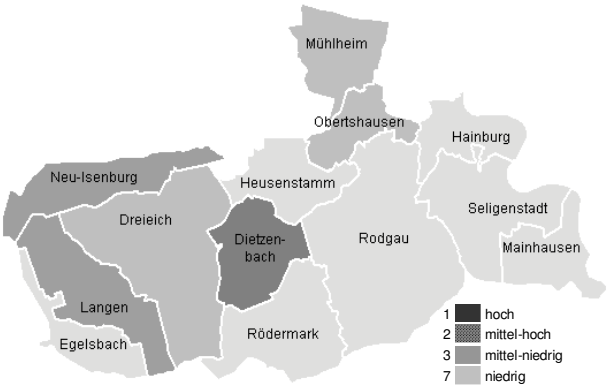
1 - Index sozialer Risikopotentiale

Die Lebenslagen der Bevölkerung und damit ihre Ressourcen zur Nutzung von Verwirklichungschancen sind im Kreisgebiet ungleich verteilt. Sozioökonomische, kulturelle, sozialökologische und gesundheitliche Faktoren bestimmen die Tragfähigkeit bzw. den sozialen Unterstützungsbedarf von Nachbarschafts- und Ortsteilstrukturen bzw. sozialer Infrastruktur.
Hinweise auf das jeweils örtliche Ausmaß von Risikopotentialen ergeben sich aus verschiedenen, einzelnen Strukturindikatoren wie dem Anteil an Ein-Eltern-Familien und kinderreichen Familien, dem nichtdeutschen Bevölkerungsanteil, und dem Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung. Für eine vergleichende Bewertung wurde ein zusammenfassender Index[1] gebildet, der die 13 Kreiskommunen in vier Gruppen (Quartile) sozialer Risikolagen klassifiziert. Bei einer Interpretation ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um relative Bewertungen aus Vergleichen innerhalb des Kreisgebietes handelt. Gleichwohl liegen einzelne Indikatorenwerte, wie beispielsweise die SGB II-Quote, insbesondere in Dietzenbach und Neu-Isenburg, durchaus auf dem Niveau der südhessischen Metropolen.

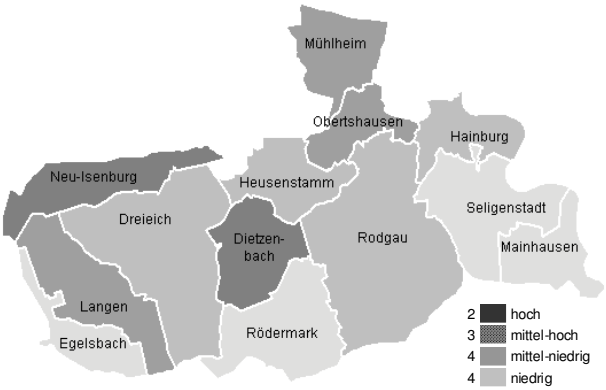
Risikogruppe	**hoch**	**mittel-hoch**	**mittel-niedrig**	**niedrig**
Bevölkerungsanteil (Kreis = 100%)	**10%**	**21%**	**27 %**	**42%**
Standardpunkte 0 bis 100 4 Gruppen (Quartile)	**75 bis 100**	**50 bis unter 75**	**25 bis unter 50**	**0 bis unter 25**
13 Kommunen	**Dietzenbach (100)**	**Neu-Isenburg (67)** **Langen (64)**	**Mühlheim (41)** **Obertshausen (38)** **Dreieich (28)**	**Hainburg (25)** **Rodgau (24)** **Rödermark (10)** **Mainhausen (9)** **Heusenstamm (7)** **Seligenstadt (3)** **Egelsbach (0)**
3 Kreisregionen		**Mitte (54)**	**West (47)** **Kreis (39)**	**Ost (17)**
5 Risikolagen	**Integration, Langzeitarbeitslosigkeit, Familienkonstellation**	**Familienkonstellation, Arbeitslosigkeit, Integration**	**Familienkonstellation**	

Dem Sozialindex wird ein Index sozial- und jugendhilfeadministrativer Intervention zur Seite gestellt, der die SGB II-Quote und die Erziehungshilfe-Quote (außerfamiliär) als zentrale Leistungsbereiche einbezieht.

Sozialindex



Interventionsindex

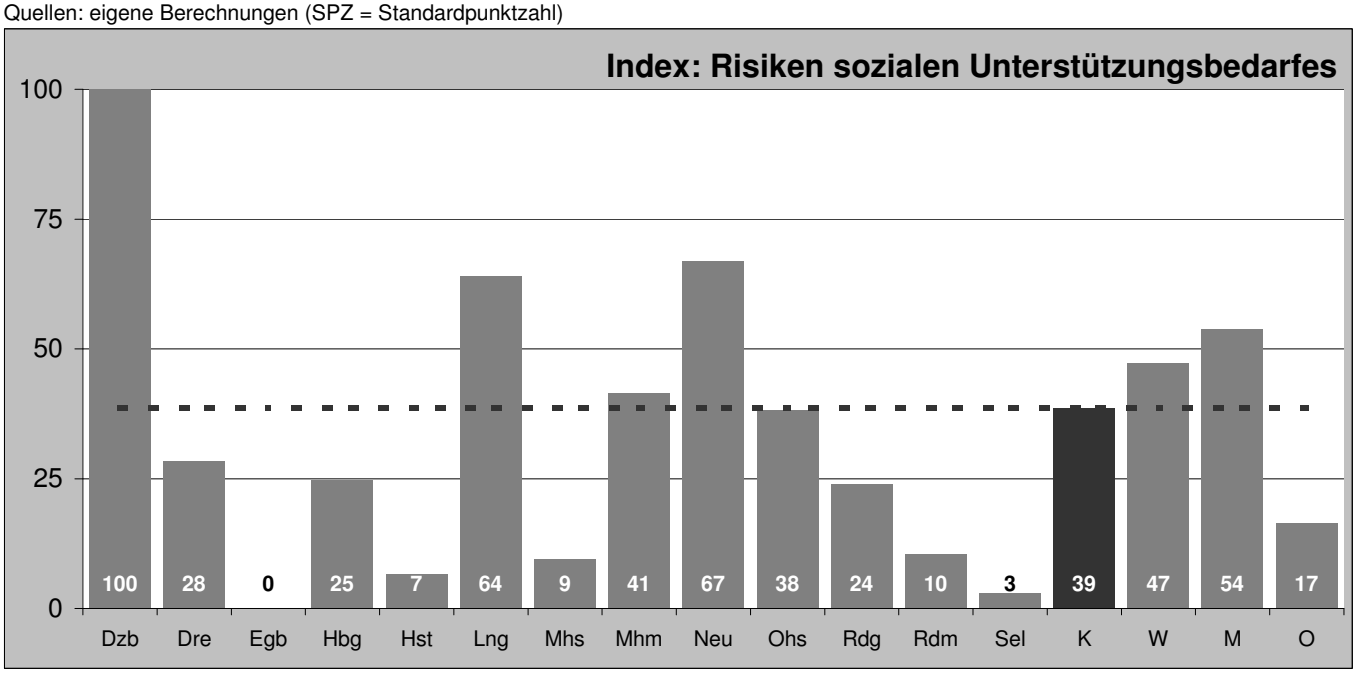


[1] Auf einer Skala von 0 bis 100 Standardpunkten werden die Messergebnisse eines Indikators so abgelegt, dass der Abstand zwischen den einzelnen Kommunen erhalten bleibt. Die Werte werden somit dimensionslos und können - mit anderen Indikatorenwerten - standardisiert zu einem Index zusammengefasst werden. Der Index stellt ein vergleichbares Maß der eingeflossenen Merkmalsausprägungen für jede Kreiskommune bereit.

1- Index: Risiken sozialen Unterstützungsbedarfes

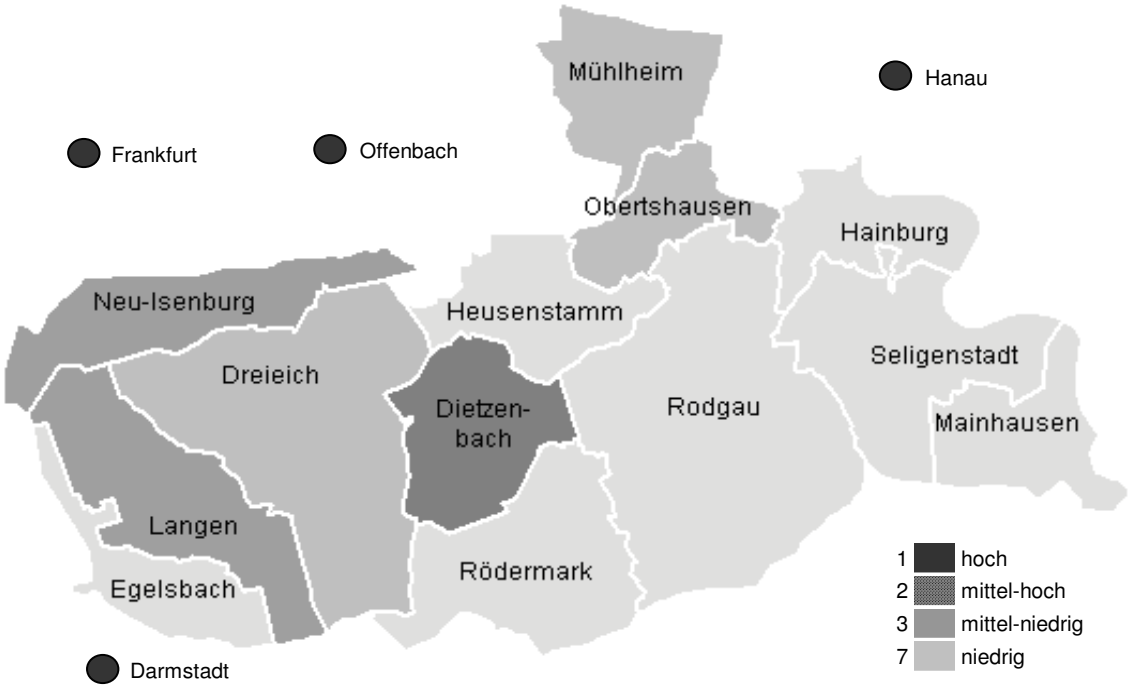
Anteil an der entsprechenden Bevölkerung in %	u18 in Ein-Eltern-Familie	SPZ	U18 in 3Kd-Familien	SPZ	Nicht-deut-sche	SPZ	Arbeits-lose III	SPZ	Arbeits-lose II	SPZ	Su	Index
	%	0-100	%	0-100	%	0-100	%	0-100	%	0-100		0-100
Dietzenbach	16,3	0,0	34,2	100,0	27,1	100,0	1,6	58,8	7,7	100,0	71,8	100,0
Dreieich	20,2	48,8	18,5	15,6	13,5	29,9	1,6	50,0	3,5	23,4	33,5	28,4
Egelsbach	17,0	8,7	18,3	14,5	10,6	14,6	1,6	54,0	2,2	0,0	18,4	0,0
Hainburg	21,0	58,8	15,7	0,5	11,2	17,5	1,7	66,5	3,0	14,7	31,6	24,8
Heusenstamm	20,3	50,0	19,5	21,0	11,9	21,2	1,3	0,0	3,2	17,6	21,9	6,7
Langen	21,4	63,8	21,0	29,0	14,0	32,0	1,9	100,0	4,3	38,2	52,6	64,1
Mainhausen	19,7	42,5	19,5	21,0	7,8	0,0	1,5	46,7	2,6	6,9	23,4	9,5
Mühlheim	21,6	66,3	19,3	19,9	15,0	37,3	1,5	41,1	4,3	37,9	40,5	41,4
Neu-Isenburg	24,3	100,0	22,0	34,4	20,1	63,5	1,4	22,4	5,0	49,9	54,0	66,8
Obertshausen	21,8	68,8	18,9	17,7	15,5	39,9	1,5	36,4	3,9	31,0	38,8	38,2
Rodgau	21,0	58,8	19,5	21,0	10,2	12,4	1,6	55,9	2,6	7,8	31,2	24,0
Roedermark	19,0	33,8	18,2	14,0	11,0	16,9	1,6	49,2	2,5	5,8	23,9	10,4
Seligenstadt	19,9	45,0	15,6	0,0	8,8	5,4	1,5	42,9	2,6	6,6	20,0	3,1
Kreis	20,4	51,3	20,9	28,5	14,5	34,7	1,6	49,8	3,9	30,6	39,0	38,6
West	21,4	63,8	20,2	24,7	15,3	39,1	1,6	56,7	4,1	33,6	43,6	47,2
Mitte	19,5	40,0	24,8	49,5	18,4	55,1	1,5	38,5	5,1	52,6	47,1	53,8
Ost	20,3	50,0	18,1	13,4	10,1	11,8	1,6	52,7	2,6	8,0	27,2	16,5

Quellen: eigene Berechnungen (SPZ = Standardpunktzahl)

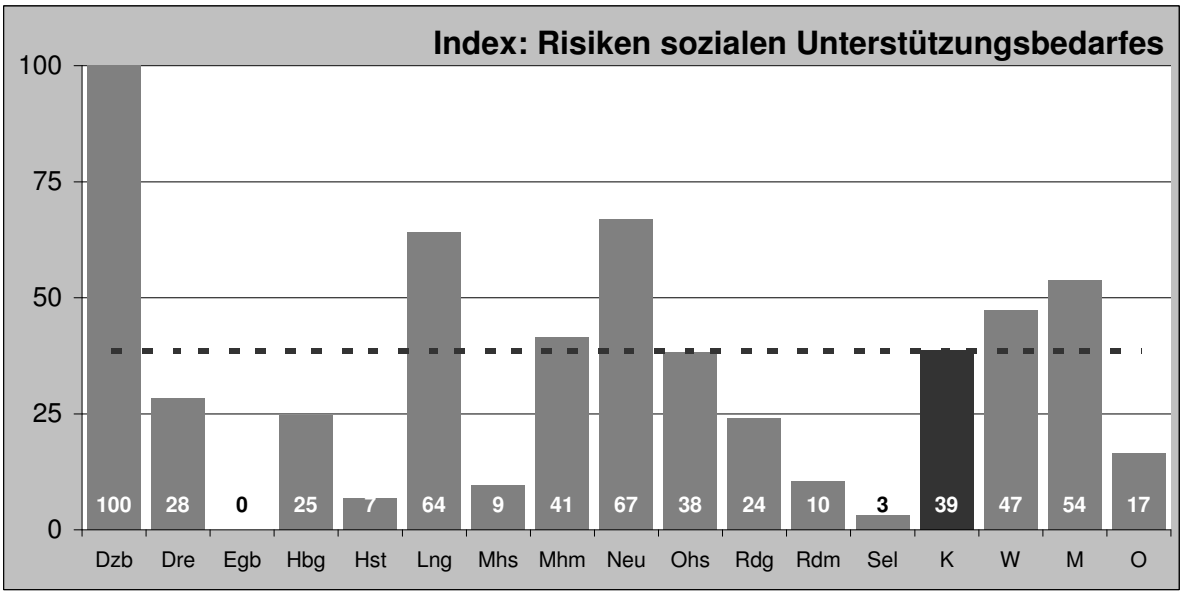


Der Sozialindex setzt sich aus 5 Indikatoren riskanter Lebenslagen zusammen. Es sind dies die Lebenslagen "Alleinerziehend", "Kinderreich", "Migration", "Arbeitslos" und "Langzeitarbeitslos". Je häufiger diese Lebenslage in der Bevölkerung eines Ortes oder Ortsteiles auftreten, desto eher muss von sogenannten überforderten Nachbarschaften bzw. überforderten sozialen Netzwerken ausgegangen werden, d. h. sozialer Unterstützungsbedarf nimmt zu. Der besonderen Struktur Dietzenbachs wird durch die Konstruktion des Index insoweit Rechnung getragen, als die Stadt das höchste Quartil für sich allein beansprucht. Die Städte Neu-Isenburg und Langen liegen nächstniedrigeren Quartil. Es folgen Mühlheim, Obertshausen und Dreieich, womit knapp 60 Prozent der Kreisbevölkerung zugeordnet sind. Die verbleibenden gut 40 Prozent - insbesondere die Kreisregion Ost - entfallen auf das niedrigste Quartil.

1 - Sozialindex

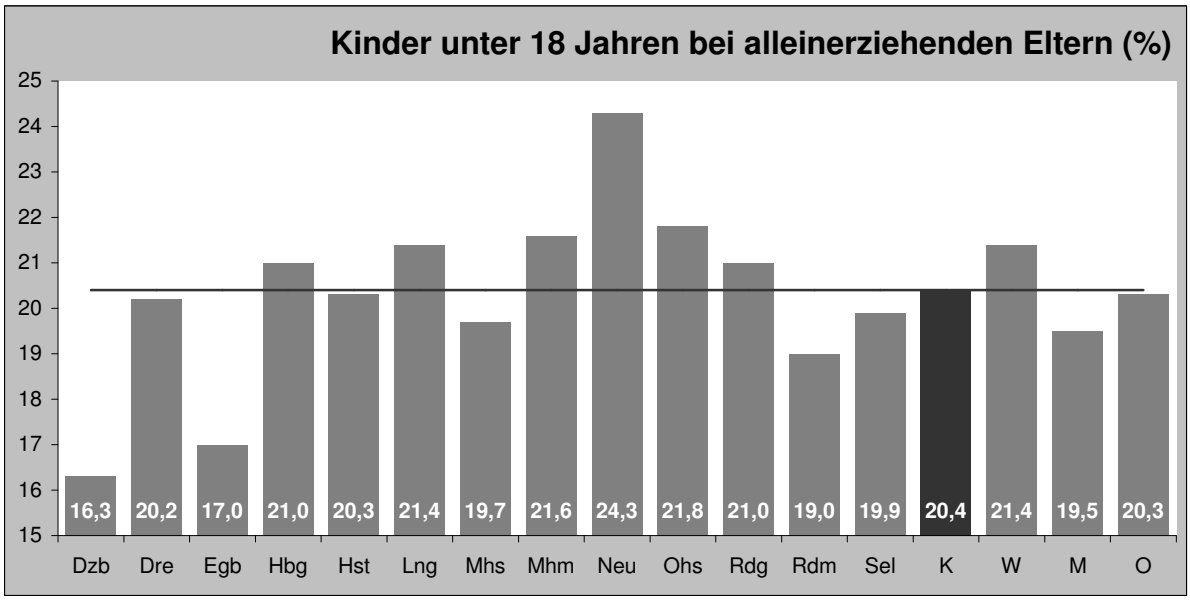


Dem Index liegen 5 Lebenslagenindikatoren ("Alleinerziehend", "Kinderreich", "Migration", "Arbeitslos III" und "Langzeitarbeitslos") zugrunde. Die standardisiert zusammengefassten Ergebnisse der einzelnen Kommunen werden jeweils einem Viertel der Skala von 0 bis 100 zugeordnet (Quartile). Je höher die Standardpunktzahl ist, desto größer sind die Lebenslagenrisiken sozialen Unterstützungsbedarfes.



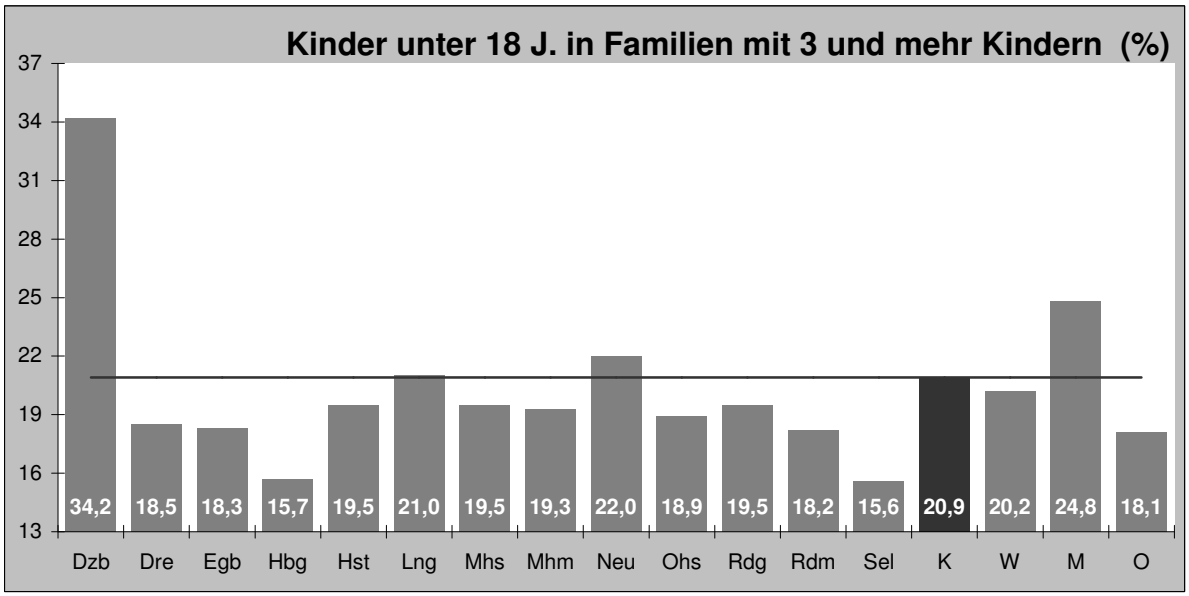
1 - Lebenslagen - Kinder in allein erziehenden Familien

Dem Indikator liegt der Prozent-Anteil der minderjährigen Kinder allein erziehender Familien an allen unter 18 Jährigen in der Wohnbevölkerung zugrunde.



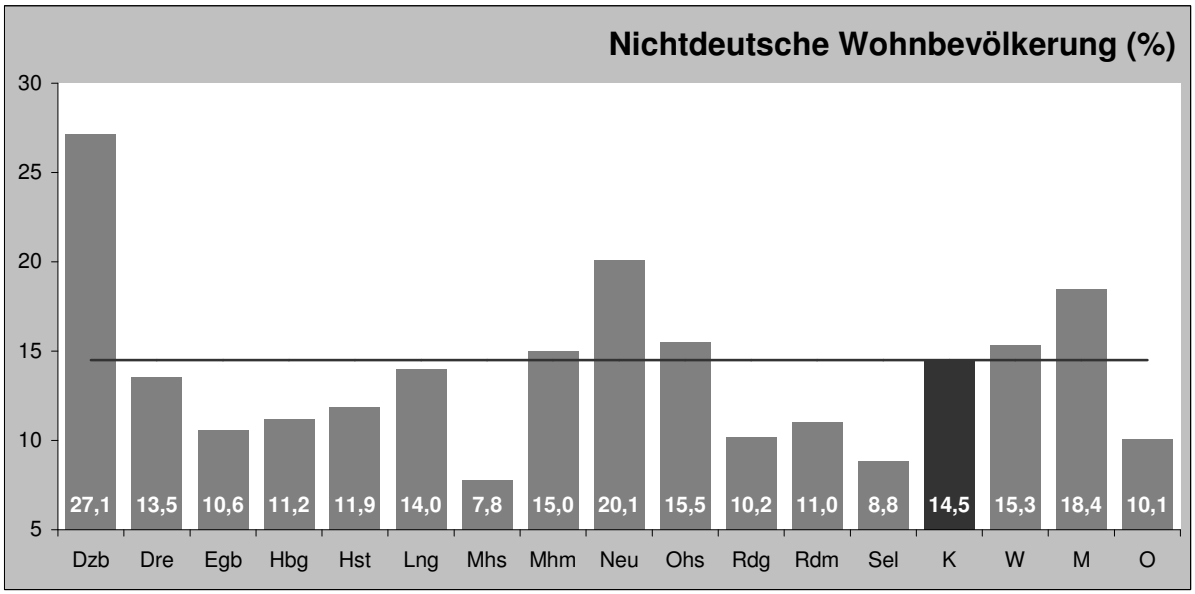
1 - Lebenslagen - Kinder in kinderreichen Familien

Dem Indikator liegt der Prozent-Anteil der minderjährigen Kinder in Familien mit 3 und mehr Kindern an allen unter 18 Jährigen in der Wohnbevölkerung zugrunde.



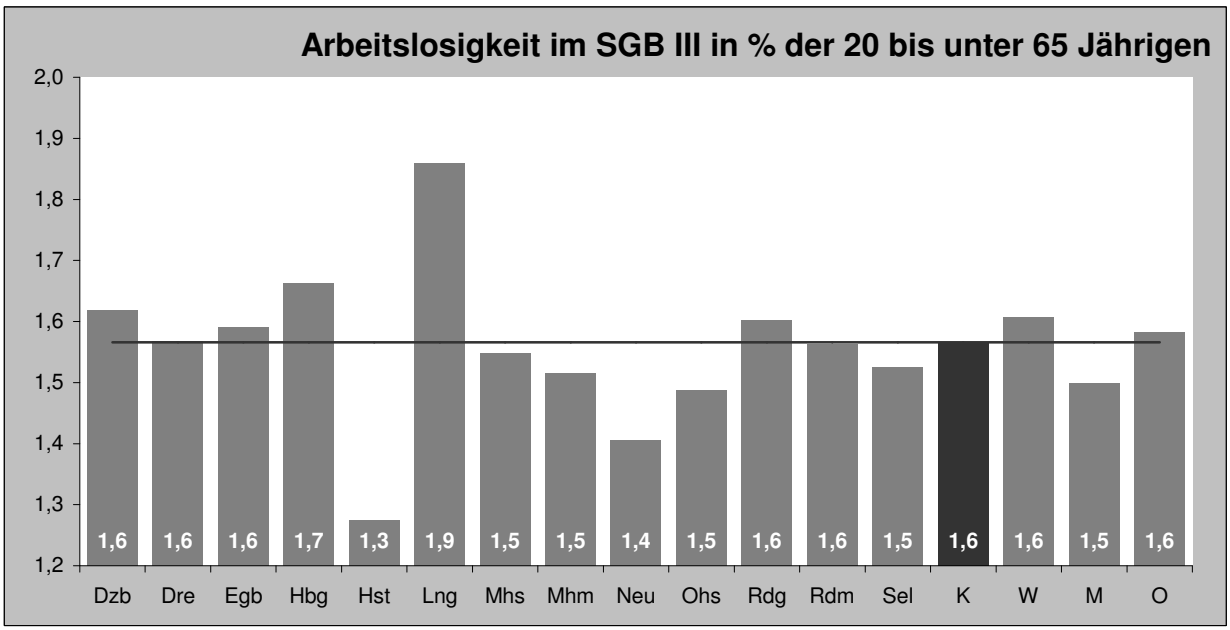
1 - Lebenslagen - Migration

Dem Indikator liegt der Prozent-Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Wohnbevölkerung insgesamt zugrunde.



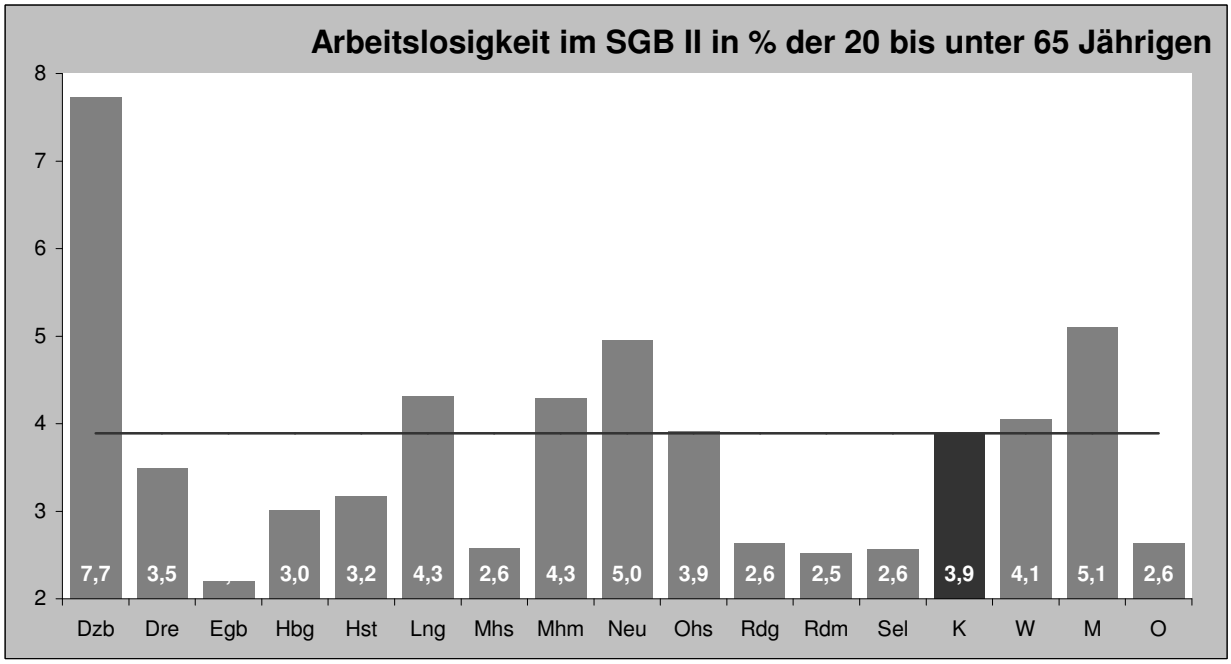
1 - Lebenslagen - Arbeitslosigkeit

Dem Indikator liegt der Prozent-Anteil der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III (Jahresdurchschnitt 2008) an der Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren zugrunde.



1 - Lebenslagen - Langzeitarbeitslosigkeit

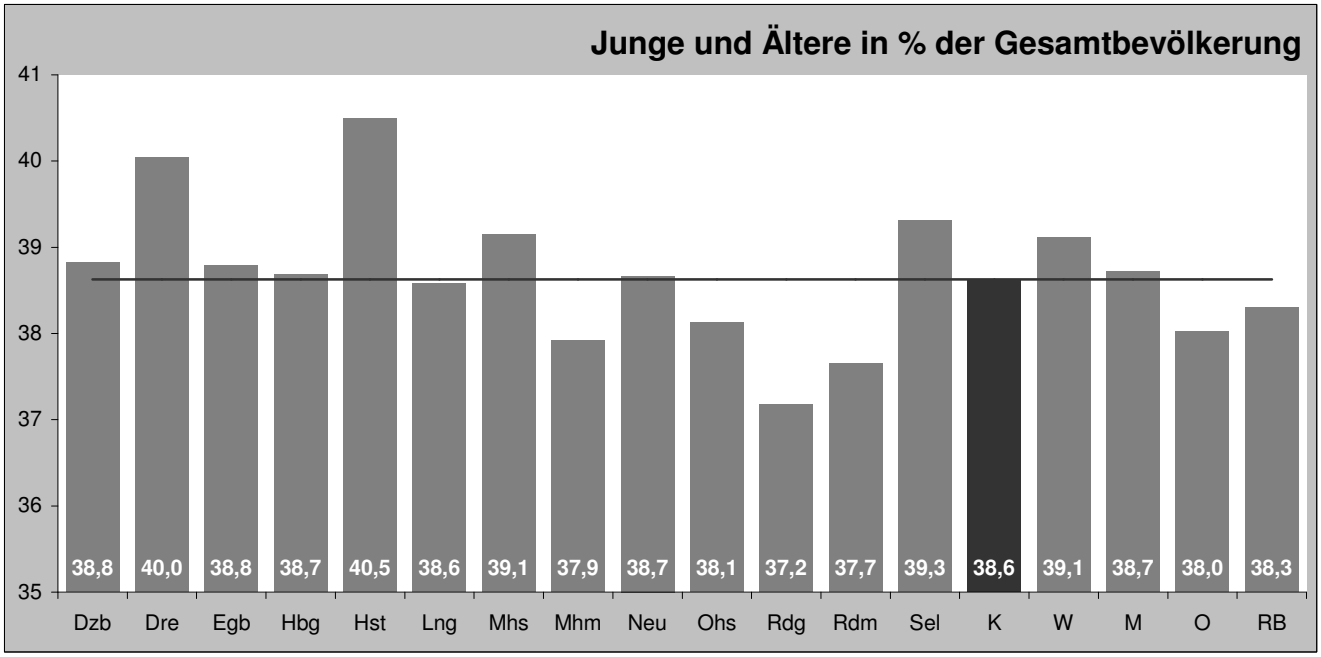
Dem Indikator liegt der Prozent-Anteil der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II (Langzeitarbeitslose im Jahresdurchschnitt 2008) an der Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren zugrunde.



2 - Demografie - Bevölkerungsaufbau

Wohnbevölkerung	Bev. insg.	Anteil	0 bis unter 20 Jahre	Anteil	Rang	20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	65 Jahre und älter	Anteil	Rang
	Personen	%	Personen	%	1 - 13	Personen	%	1 - 13	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	32.726	100,0	7.613	23,3	**1**	20.020	61,2	**5**	5.093	15,6	**13**
Dreieich	40.656	100,0	7.690	18,9	**11**	24.378	60,0	**2**	8.588	21,1	**2**
Egelsbach	9.966	100,0	1.905	19,1	**9**	6.100	61,2	**6**	1.961	19,7	**4**
Hainburg	14.803	100,0	2.859	19,3	**6**	9.077	61,3	**7**	2.867	19,4	**6**
Heusenstamm	18.337	100,0	3.152	17,2	**13**	10.912	59,5	**1**	4.273	23,3	**1**
Langen	34.931	100,0	6.727	19,3	**7**	21.453	61,4	**9**	6.751	19,3	**7**
Mainhausen	9.237	100,0	1.997	21,6	**2**	5.621	60,9	**4**	1.619	17,5	**11**
Mühlheim	27.122	100,0	5.217	19,2	**8**	16.838	62,1	**11**	5.067	18,7	**9**
Neu-Isenburg	35.508	100,0	6.260	17,6	**12**	21.778	61,3	**8**	7.470	21,0	**3**
Obertshausen	24.126	100,0	4.604	19,1	**10**	14.927	61,9	**10**	4.595	19,0	**8**
Rodgau	43.233	100,0	8.822	20,4	**3**	27.161	62,8	**13**	7.250	16,8	**12**
Roedermark	26.179	100,0	5.118	19,6	**5**	16.322	62,3	**12**	4.739	18,1	**10**
Seligenstadt	20.309	100,0	4.027	19,8	**4**	12.325	60,7	**3**	3.957	19,5	**5**
Kreis	337.133	100,0	65.991	19,6		206.912	61,4		64.230	19,1	
West	121.061	100,0	22.582	18,7		73.709	60,9		24.770	20,5	
Mitte	102.311	100,0	20.586	20,1		62.697	61,3		19.028	18,6	
Ost	113.761	100,0	22.823	20,1		70.506	62,0		20.432	18,0	
RB Südhesen				19,4			61,7			18,9	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

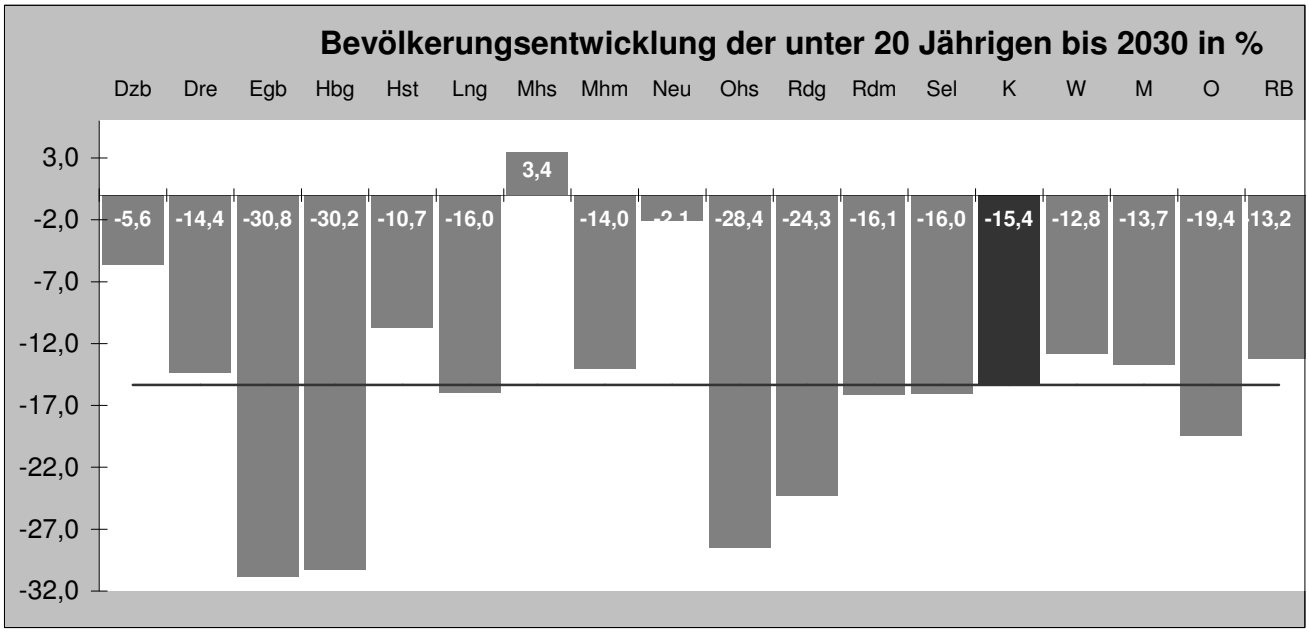


Sowohl junge als auch ältere Menschen stellen höhere Anforderungen an die soziale Infrastruktur. Die demografische Gesamtbelastungsquote (s. Grafik) gibt Hinweise auf örtlich unterschiedlich hohe Belastungen. Heusenstamm und Dreieich weisen die höchsten, Rodgau und Rödermark die niedrigsten Quoten im Kreisgebiet auf. Die Belastungsquote des Kreises liegt leicht höher als der südhessische Durchschnitt. Hinweise auf eine zunehmende demografische Segregation liefert der Vergleich von Dietzenbach und Heusenstamm. Während Dietzenbach den höchsten Jugend- und den niedrigsten Altenanteil aufweist, stellt sich die Situation in Heusenstamm gegenteilig dar.

2 - Bevölkerungsprojektion 2030 - junge Menschen

Bevölkerung 2030 (Basis-Jahr 2006)	0 bis unter 6 Jährige		6 bis unter 12 Jährige		12 bis unter 18 Jährige		0 bis unter 20 Jährige		Rang
	abs.	Δ %	abs.	Δ %	abs.	Δ %	abs.	Δ %	1 bis 13
Dietzenbach	2.203	-5,1	2.124	-4,9	2.091	-7,2	7.137	-5,6	**11**
Dreieich	1.983	-10,1	1.998	-16,1	1.997	-16,8	6.673	-14,4	**8**
Egelsbach	362	-18,3	369	-36,2	385	-32,8	1.248	-30,8	**1**
Hainburg	598	-21,1	642	-26,0	613	-36,5	2.053	-30,2	**2**
Heusenstamm	804	-7,2	844	-10,4	887	-10,6	2.845	-10,7	**10**
Langen	1.732	-10,1	1.719	-17,5	1.721	-18,6	5.781	-16,0	**7**
Mainhausen	597	4,7	615	0,4	610	1,6	2.026	3,4	**13**
Mühlheim	1.325	-8,1	1.327	-15,2	1.358	-16,1	4.482	-14,0	**9**
Neu-Isenburg	1.854	-2,8	1.806	-2,1	1.812	-1,9	6.122	-2,1	**12**
Obertshausen	1.001	-20,9	996	-26,9	1.007	-33,0	3.347	-28,4	**3**
Rodgau	2.004	-14,2	2.043	-24,0	2.035	-30,4	6.768	-24,3	**4**
Roedermark	1.298	-9,5	1.313	-17,0	1.284	-18,9	4.328	-16,1	**5**
Seligenstadt	988	-9,0	999	-18,1	1.020	-21,6	3.357	-16,0	**6**
Kreis	16.748	-9,8	16.794	-15,9	16.820	-18,7	56.165	-15,4	
West	5.932	-8,5	5.892	-14,5	5.915	-14,7	19.823	-12,8	
Mitte	5.332	-9,5	5.291	-13,3	5.343	-16,1	17.811	-13,7	
Ost	5.484	-11,3	5.612	-19,5	5.562	-24,6	18.531	-19,4	
RB Südhessen								-13,2	

Quelle: Bevölkerungsprojektion Hessen auf Basis 2006, eigene Berechnungen 50.2

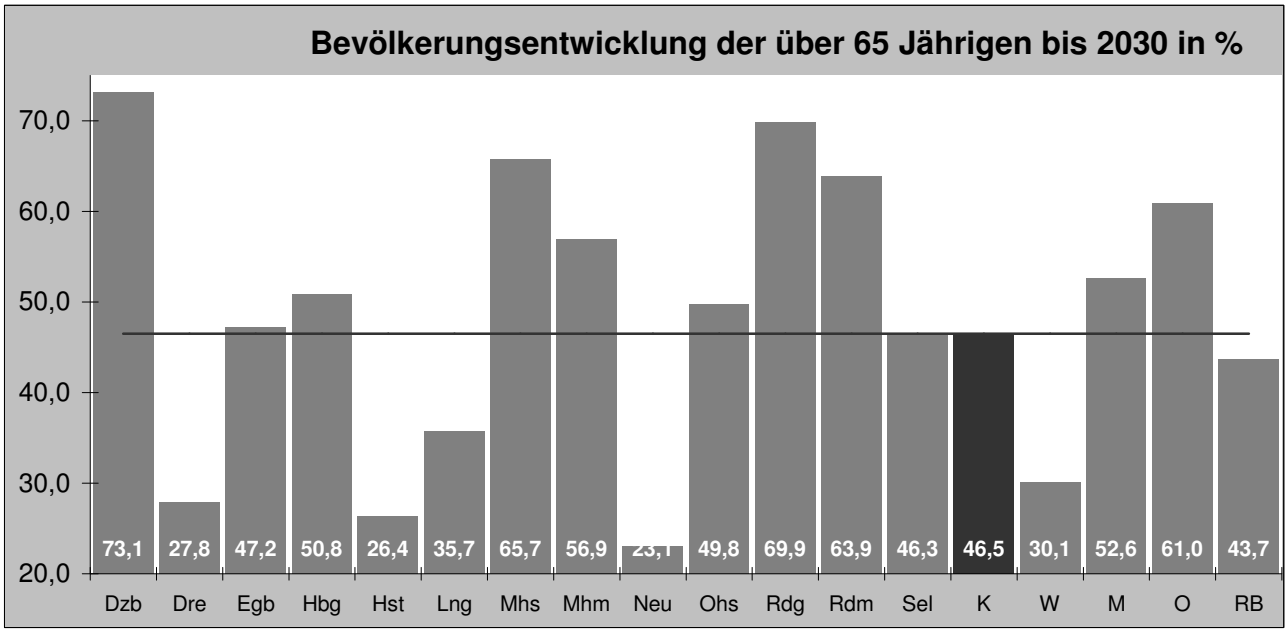


Die Abnahme der Jugendbevölkerung im Prognosezeitraum von 2006 bis 2030 fällt im Kreis Offenbach mit etwa 15 Prozent leicht stärker als im südhessischen Durchschnitt aus, der bei 13 Prozent liegt. In kreisregionaler Betrachtung verliert der Ostkreis mit fast 20 Prozent deutlich mehr als die Region West mit einem Rückgang von knapp 13 Prozent. Neu-Isenburg und Dietzenbach fallen durch eine besonders moderate Abnahme der Jugendbevölkerung auf, während für Mainhausen sogar mit einem leichten Zuwachs zu rechnen ist. Dagegen lassen die Projektionsdaten überdurchschnittliche Verluste in Rodgau, Obertshausen, Hainburg und Egelsbach erwarten.

2 - Bevölkerungsprojektion 2030 - ältere Menschen

Bevölkerung 2030 (Basis-Jahr 2006)	65 bis unter 75 Jährige		75 bis unter 90 Jährige		90 Jährige und ältere		65 Jährige und ältere		Rang
	abs.	Δ %	abs.	Δ %	abs.	Δ %	abs.	Δ %	1 bis 13
Dietzenbach	4.065	22,7	4.145	146,3	680	382,1	8.890	73,1	**1**
Dreieich	5.465	12,5	4.605	34,1	913	204,4	10.983	27,8	**11**
Egelsbach	1.367	19,6	1.284	70,7	200	375,0	2.851	47,2	**8**
Hainburg	2.071	28,5	1.910	75,7	282	120,7	4.263	50,8	**6**
Heusenstamm	2.509	-4,2	2.417	54,3	523	311,6	5.449	26,4	**12**
Langen	4.745	29,2	3.783	30,5	679	218,7	9.206	35,7	**10**
Mainhausen	1.472	56,3	1.024	71,5	176	140,8	2.671	65,7	**3**
Mühlheim	3.911	31,8	3.255	81,9	530	253,1	7.695	56,9	**5**
Neu-Isenburg	4.333	-0,4	4.053	43,3	765	195,5	9.152	23,1	**13**
Obertshausen	3.262	21,5	3.021	81,1	449	218,1	6.732	49,8	**7**
Rodgau	6.237	36,7	5.176	117,5	718	262,4	12.130	69,9	**2**
Roedermark	3.799	28,6	3.406	111,6	466	302,0	7.671	63,9	**4**
Seligenstadt	3.027	30,6	2.319	58,6	318	245,6	5.664	46,3	**9**
Kreis	46.263	21,8	40.397	70,1	6.698	238,3	93.357	46,5	
West	15.910	13,5	13.725	38,4	2.557	214,1	32.191	30,1	
Mitte	13.748	18,7	12.838	91,4	2.181	290,1	28.766	52,6	
Ost	16.605	34,1	13.834	93,9	1.960	222,9	32.400	61,0	
RB Südhessen								43,7	

Quelle: Bevölkerungsprojektion Hessen auf Basis 2006, eigene Berechnungen 50.2

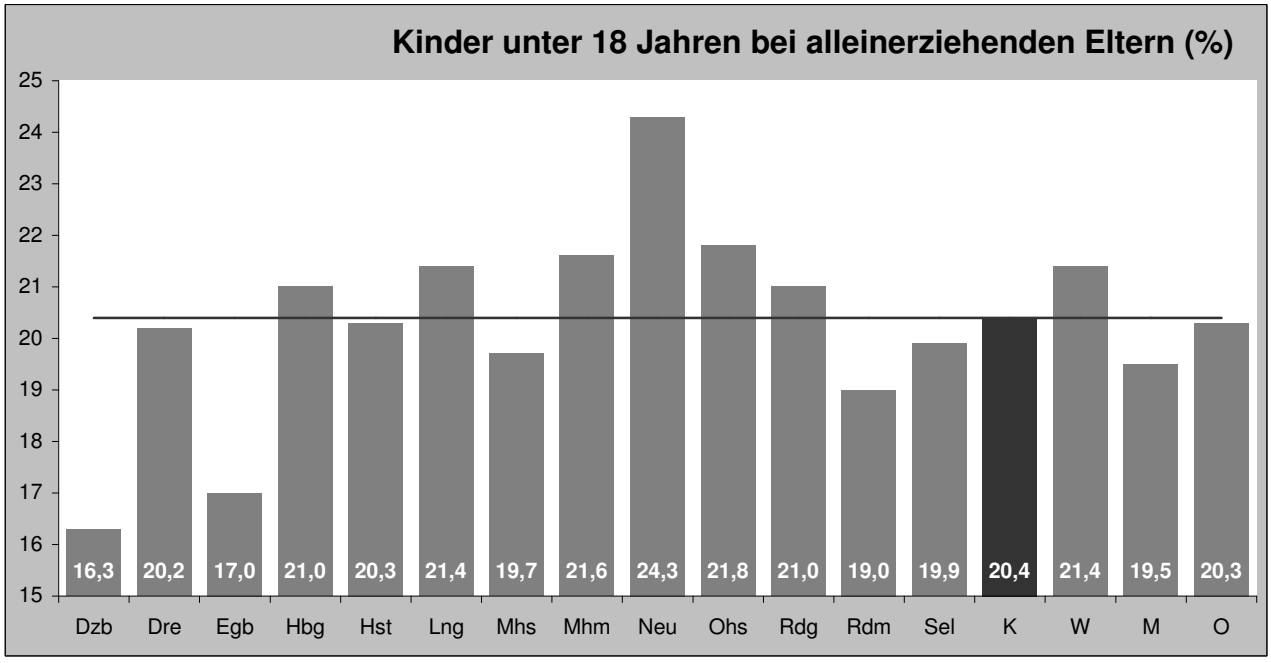


Die erwartete Zunahme der älteren Bevölkerung im Prognosezeitraum von 2006 bis 2030 liegt im Kreis Offenbach mit etwa 47 Prozent nur leicht über dem südhessischen Durchschnitt mit knapp 44 Prozent. In kreisregionaler Betrachtung fällt die Zunahme im Ostkreis mit 60 Prozent doppelt so stark wie in der Region West mit 30 Prozent aus. Dietzenbach und Rodgau führen die Entwicklung im Kreis an, gefolgt von Mainhausen, Rödermark und Mühlheim. Dagegen lassen die Projektionsdaten für Neu-Isenburg, Heusenstamm und Dreieich eine deutlich niedrigere Zunahme der älteren Bevölkerung erwarten.

2 - Familienkonstellation - Alleinerziehende

Minderjährige unter 18 Jahren in Familienhaushalten	Kinder in Familien insg.	Anteil		Eltern verheiratet	Anteil		alleinerz./ unver-heiratet	Anteil	Rang Alleinerz.
	Personen	%		Personen	%		Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	6.754	100,0		5.652	83,7		1.102	16,3	**13**
Dreieich	6.832	100,0		5.454	79,8		1.378	20,2	**8**
Egelsbach	1.697	100,0		1.408	83,0		289	17,0	**12**
Hainburg	2.538	100,0		2.006	79,0		532	21,0	**5**
Heusenstamm	2.773	100,0		2.211	79,7		562	20,3	**7**
Langen	5.995	100,0		4.714	78,6		1.281	21,4	**4**
Mainhausen	1.781	100,0		1.430	80,3		351	19,7	**10**
Mühlheim	4.596	100,0		3.602	78,4		994	21,6	**3**
Neu-Isenburg	5.555	100,0		4.205	75,7		1.350	24,3	**1**
Obertshausen	4.044	100,0		3.161	78,2		883	21,8	**2**
Rodgau	7.800	100,0		6.159	79,0		1.641	21,0	**5**
Roedermark	4.568	100,0		3.700	81,0		868	19,0	**11**
Seligenstadt	3.581	100,0		2.867	80,1		714	19,9	**9**
Kreis	58.514	100,0		46.569	79,6		11.945	20,4	
West	20.079	100,0		15.781	78,6		4.298	21,4	
Mitte	18.167	100,0		14.626	80,5		3.541	19,5	
Ost	20.268	100,0		16.162	79,7		4.106	20,3	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

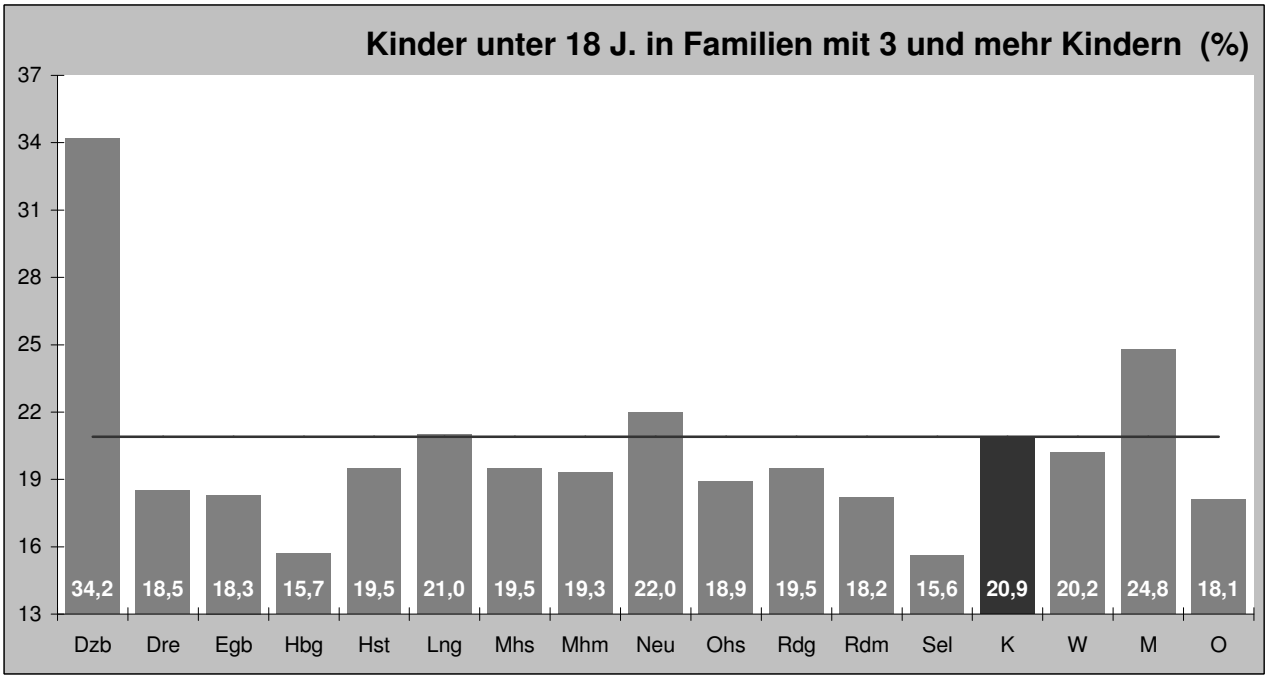


Knapp 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen wachsen mit einem verheirateten (Eltern-)Paar auf. Die Grafik zeigt den Anteil der unter 18 jährigen Kindern in alleinerziehenden Familien an allen Kindern der Altersgruppe in der Wohnbevölkerung. Mit dieser Familienkonstellation ist ein deutlich erhöhtes Risiko sozialen Hilfebedarfes verbunden (Sozialtransfer, sozialpäd. Leistungen). Neu-Isenburg weist mit großem Abstand den höchsten Alleinerziehendenanteil mit rund 24 Prozent auf. Obertshausen und Mühlheim folgen mit rund 22 Prozent. Dietzenbach weist wegen seines hohen und spezifischen Migrantenanteils in der Bevölkerung den niedrigsten Wert im Kreisgebiet auf.

2 - Kinder in Familien - Anzahl der Kinder

Minderjährige unter 18 Jahren in Familienhaushalten	Kinder in Fam. Insg.	Anteil		mit 1 bis 2 Kindern	Anteil		mit 3 und mehr Kindern	Anteil	Rang
	Personen	%		Personen	%		Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	6.758	100,0		4.447	65,8		2.311	34,2	**1**
Dreieich	6.832	100,0		5.567	81,5		1.265	18,5	**9**
Egelsbach	1.697	100,0		1.386	81,7		311	18,3	**10**
Hainburg	2.539	100,0		2.140	84,3		399	15,7	**12**
Heusenstamm	2.774	100,0		2.234	80,5		540	19,5	**4**
Langen	5.995	100,0		4.738	79,0		1.257	21,0	**3**
Mainhausen	1.781	100,0		1.434	80,5		347	19,5	**4**
Mühlheim	4.597	100,0		3.710	80,7		887	19,3	**7**
Neu-Isenburg	5.557	100,0		4.333	78,0		1.224	22,0	**2**
Obertshausen	4.044	100,0		3.278	81,1		766	18,9	**8**
Rodgau	7.801	100,0		6.276	80,5		1.525	19,5	**4**
Roedermark	4.569	100,0		3.738	81,8		831	18,2	**11**
Seligenstadt	3.583	100,0		3.025	84,4		558	15,6	**13**
Kreis	58.527	100,0		46.306	79,1		12.221	20,9	
West	20.081	100,0		16.024	79,8		4.057	20,2	
Mitte	18.173	100,0		13.669	75,2		4.504	24,8	
Ost	20.273	100,0		16.613	81,9		3.660	18,1	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

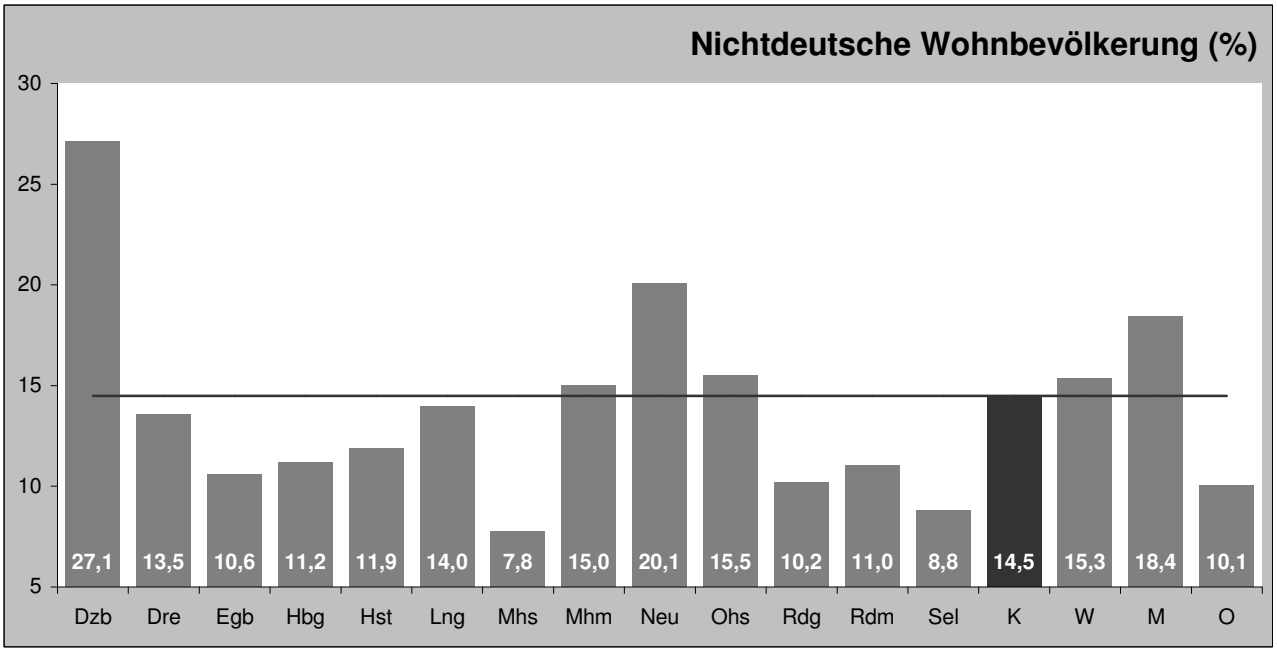


Die Grafik zeigt den Anteil der unter 18 jährigen Kindern aus kinderreichen Familien mit 3 und mehr Minderjährigen an allen Kindern der Altersgruppe in der Wohnbevölkerung. Mit dieser Familienkonstellation ist ein deutlich erhöhtes Risiko sozialen Hilfebedarfes verbunden (Sozialtransfer, sozialpäd. Leistungen). Die strukturelle Sondersituation der Stadt Dietzenbach wird hier mit einem Anteil von etwa 34 gegenüber kreisweit 21 Prozent besonders deutlich. Die Kreisregion Ost liegt mit rund 18 Prozent deutlich unter dem Kreisdurchschnitt.

2 - Nationalität - Staatengruppen

Einwohner nach Staatsangehörigkeit	Deutsch-land	EU	Türkei	ehem. Jugosl.	sonst Europa	Afrika	Asien	sonst. Länder	Bev. insgesamt
Dietzenbach	23.844	1.777	3.480	885	210	1.215	1.078	237	32.726
Dreieich	35.148	2.072	1.196	689	152	380	774	245	40.656
Egelsbach	8.911	397	196	212	26	37	126	61	9.966
Hainburg	13.151	770	422	211	36	51	112	50	14.803
Heusenstamm	16.162	914	348	271	94	123	337	88	18.337
Langen	30.056	1.475	1.151	896	138	185	832	198	34.931
Mainhausen	8.520	299	131	112	20	17	93	45	9.237
Mühlheim	23.056	1.992	621	699	101	183	361	109	27.122
Neu-Isenburg	28.383	2.494	1.608	1.255	163	441	861	303	35.508
Obertshausen	20.387	1.347	931	758	118	119	356	110	24.126
Rodgau	38.841	1.418	1.132	872	121	85	591	173	43.233
Roedermark	23.290	879	991	470	88	92	254	115	26.179
Seligenstadt	18.520	696	470	267	55	41	179	81	20.309
Kreis	288.269	16.530	12.677	7.597	1.322	2.969	5.954	1.815	337.133
West	102.498	6.438	4.151	3.052	479	1.043	2.593	807	121.061
Mitte	83.449	6.030	5.380	2.613	523	1.640	2.132	544	102.311
Ost	102.322	4.062	3.146	1.932	320	286	1.229	464	113.761

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen



Mit dem Merkmal der Staatsangehörigkeit wird der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund nur unzureichend erfasst. Der ausländische Bevölkerungsanteil variiert im Kreisgebiet ganz erheblich. Der niedrigste Anteil wird in Mainhausen mit knapp 8 Prozent, der dreifache und damit höchste Anteil in Dietzenbach mit etwa 27 Prozent erreicht. Den zweithöchsten Wert liefert Neu-Isenburg mit 20 Prozent gegenüber Seligenstadt mit knapp 9 Prozent. Segregation (Entmischung) im Kreisgebiet kann also durchaus nicht auf die besondere Struktur Dietzenbachs reduziert werden. In Dietzenbach liegt im Übrigen der türkische Anteil an der ausländischen Bevölkerung bei 40 Prozent, bezogen auf die städtische Gesamtbevölkerung bei knapp 11 Prozent (Neu-Isenburg = 23 und 5 Prozent).

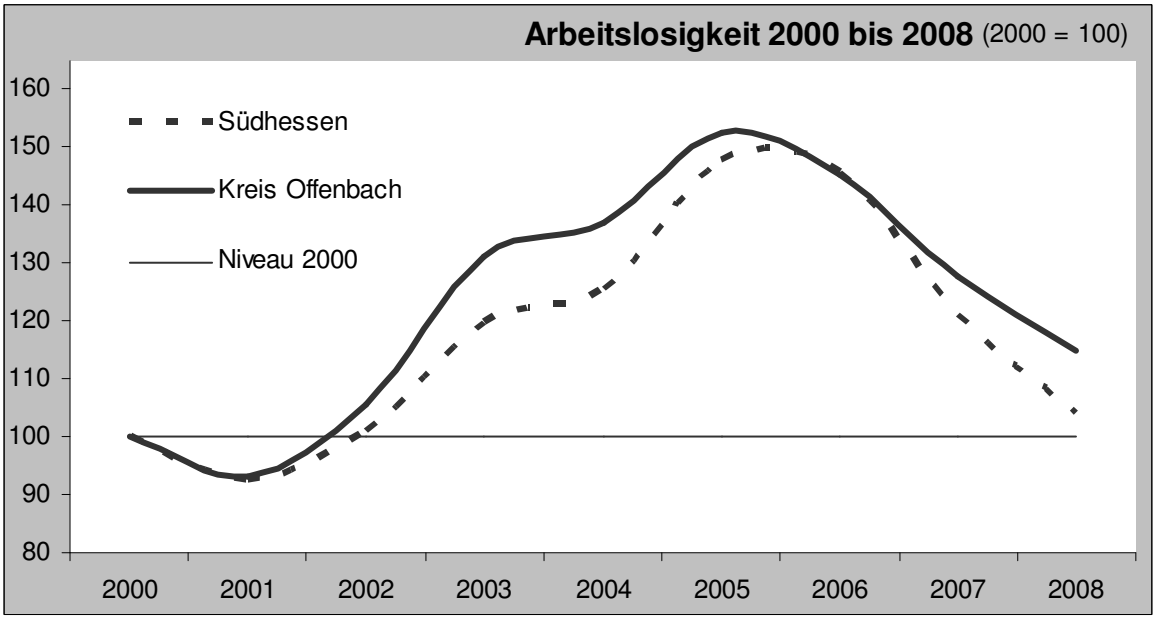
3 - Arbeitslosigkeit

Arbeit dient zunächst der materiellen Existenzsicherung. Darüber hinaus realisieren sich hierüber Teilhabe- und Verwirklichungschancen. Durch das Zusammenwirken von damit häufig verbundenen psychosozialen und materiellen Belastungen kann der Verlust des Arbeitsplatzes gravierende Auswirkungen auf die verschiedenen Lebensbereiche wie beispielsweise Familie, Gesundheit und Wohnen haben. Für junge Menschen sind Schwierigkeiten im Übergang Schule-Beruf ganz besonders kritisch. Arbeitslosigkeit gilt daher als grundlegender und zeitlich voraus laufender Indikator der sozialen Situation und Entwicklung in der Arbeitsgesellschaft.

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren im Kreisgebiet 3.239 Personen im Rechtskreis des SGB III und 8.049 Personen im Rechtskreis des SGB II, insgesamt 11.288 Personen arbeitslos gemeldet.

Seit Januar 2005 setzt der Kreis Offenbach als zugelassener kommunaler Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende - als eine von bundesweit 69 Optionskommunen - das SGB II im Kreisgebiet um. Mit Jahresbeginn 2008 wurde die eigens zu diesem Zweck gegründete kreiseigene Anstalt des öffentlichen Rechts ProArbeit – Kreis Offenbach hiermit beauftragt. Die Organisation von Fallmanagement und Leistungsgewährung ist in die drei Kreisregionen West, Mitte und Ost gegliedert und schließt damit auch an die Versorgungsgebiete der drei sozialen Beratungszentren (Schuldnerberatung u. a.) freier Träger an. Die Aufgaben der amtlichen Statistik erfüllt bislang die Bundesagentur für Arbeit (BA) auf Grundlage der technisch übermittelten Daten der Optionskommunen (§ 51b SGB II).
Im Dezember 2004 registrierte die Bundesagentur für Arbeit in ihrer damaligen Zuständigkeit für das Kreisgebiet insgesamt 5.097 Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosenhilfe (über 1 Jahr Langzeitarbeitslose). Gleichzeitig lag die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe im Jahresdurchschnitt 2004 bei 12.081 Personen.

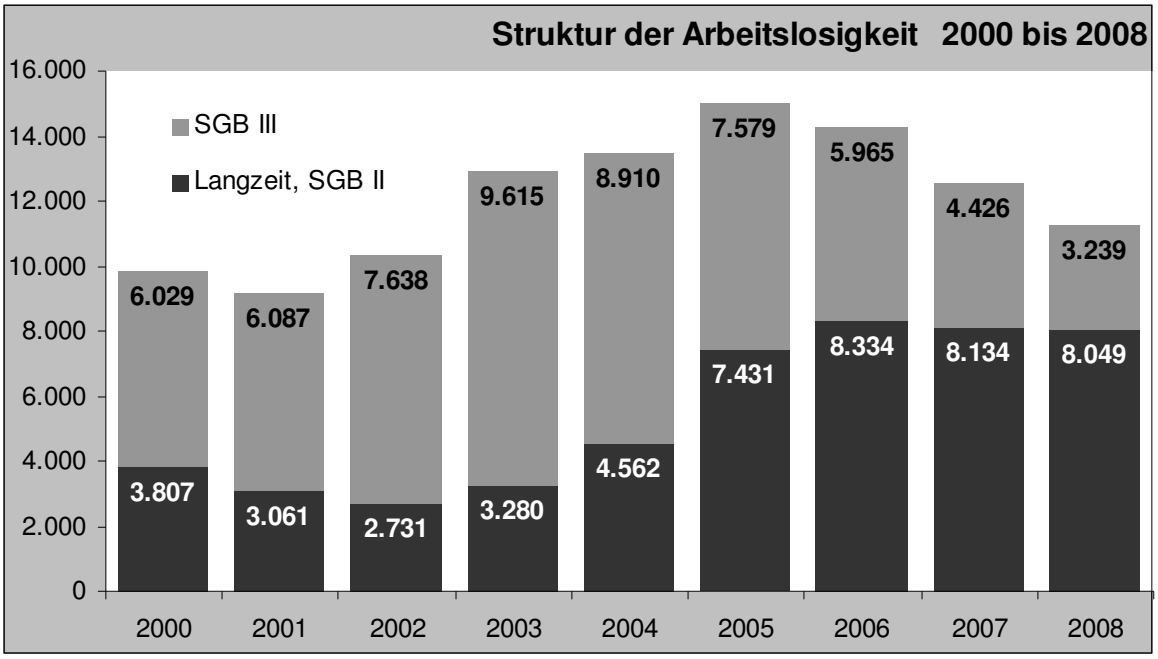
Von 2000 bis 2005 hat die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Kreisgebiet - wie in Südhessen insgesamt - um etwa 50 % zugenommen; seitdem konnte ein deutlicher Rückgang verzeichnet werden. Die aktuellen wirtschaftlichen und arbeitsmarktlichen Entwicklungen lassen allerdings einen außergewöhnlich massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit spätestens im Jahr 2010 erwarten.



Quelle: BA u. a. nach § 51b Datenlieferung, Berechnungen Kreis Offenbach 50.2

Gemessen an der Arbeitslosenzahl des Jahres 2000 (Index=100) zeigt der Entwicklungsvergleich von Kreis Offenbach und Regierungsbezirk Südhessen zunächst eine stärkere Zunahme im Kreisgebiet, gefolgt von einer Angleichung verbunden mit der Einführung des SGB II ab 2005 und im weiteren Verlauf erneut eine leicht günstigere Entwicklung für den südhessischen Durchschnitt.

Die differenzierte Betrachtung der Entwicklung nach den Rechtskreisen SGB II und III verweist auf eine strukturelle Herausforderung, die allerdings nicht regionalspezifisch ist. Während die Arbeitslosenzahl im Rechtskreis des SGB III dem positiven Konjunkturverlauf folgend ab 2005 stark rückläufig ist, hat die Entlastung im Rechtskreis des SGB II (Langzeitarbeitslose) nur einen vergleichsweise geringen Umfang erreichen können.
Dies entspricht insoweit der bundesweiten Entwicklung und verweist auf die hohe Bedeutung sozialpolitischer Aspekte von Langzeitarbeitslosigkeit.



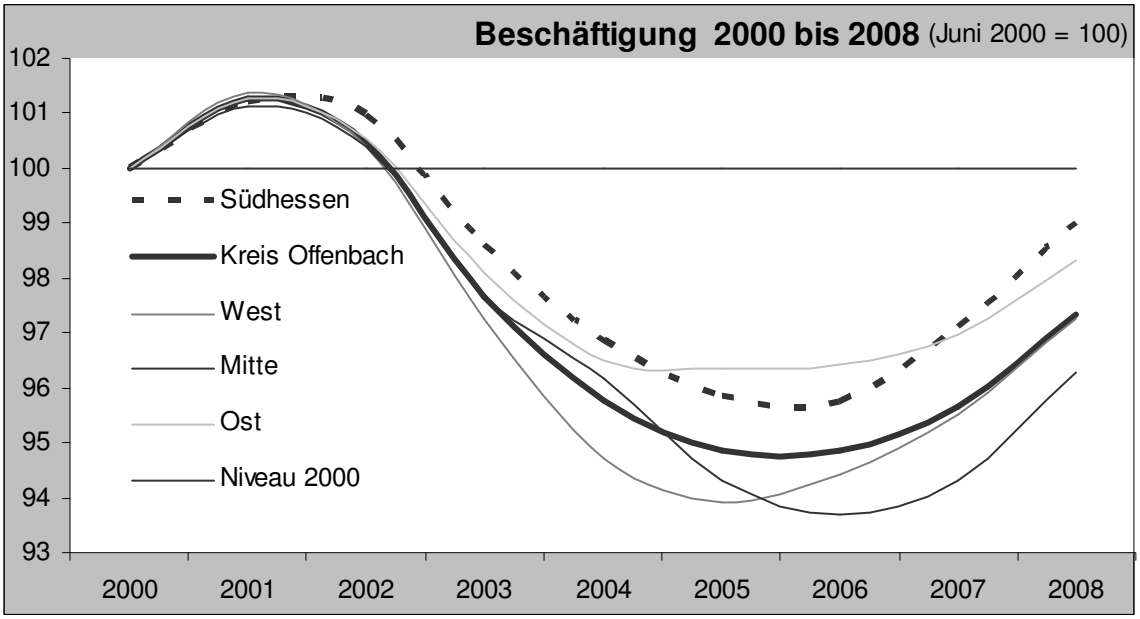
Quelle: BA u. a. nach § 51b Datenlieferung, Berechnungen Kreis Offenbach 50.2

Beschäftigung

Mit seiner Mittellage im polyzentrischen Ballungsraum Rhein-Main und einer engen Verkehrsanbindung an die Metropolen bietet der Wohnstandort Kreis Offenbach hohe Erwerbschancen. Im Juni 2008 waren für die Wohnbevölkerung des Kreises Offenbach ca. 120.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (am Arbeitsort Kreis Offenbach ca. 102.000) und weitere ca. 20.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse ohne Nebenjobs (am Arbeitsort Kreis Offenbach ca. 19.000) registriert.

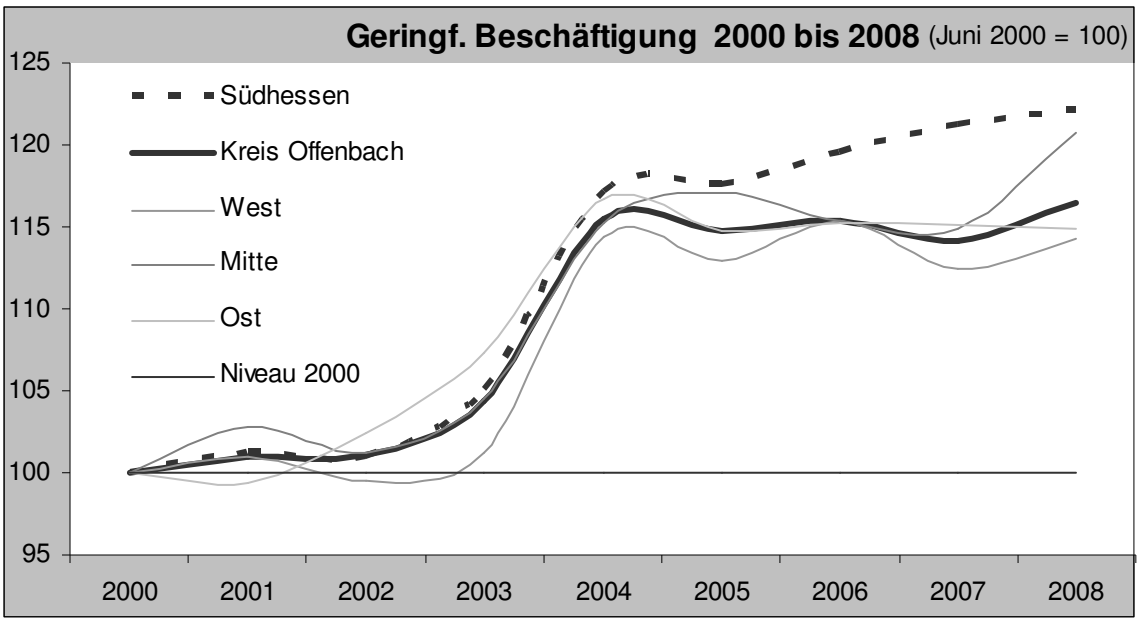
Die von 2001 bis 2006 aufgelaufenen Verluste konnten bis zum Jahr 2008 allein durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht vollständig ausgeglichen werden. Bei Einbeziehung geringfügiger Beschäftigungen (ohne Nebenjobs) in einem Umfang von knapp 2.800 Beschäftigungsverhältnissen wird das Niveau des Jahres 2000 in etwa wieder erreicht.

Im Vergleich zur durchschnittlichen Entwicklung in Südhessen hat sich die Beschäftigungssituation der Kreisbevölkerung in diesem Zeitraum leicht weniger entspannt. Dennoch liegt der Kreis Offenbach mit einer Beschäftigungsquote von 53,7%, nach den Kreisen Main-Taunus und Groß-Gerau an bester Position in Südhessen. Für die drei Kreisregionen ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen. Während die Region Ost den Verlauf des südhessischen Durchschnitts nachzeichnet und die Region West dem Kreisdurchschnitt folgt, verliert die Kreisregion Mitte gegenüber dem Jahr 2000 3,7% ihrer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.



Quelle: BA, Berechnungen Kreis Offenbach 50.2

Dargestellt ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse zur jeweiligen Jahresmitte, gemessen am Wohnort der Beschäftigten. Nicht berücksichtigt sind die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse. Die zum Teil überaus positive wirtschaftliche Dynamik in den Kreiskommunen (Beschäftigung am Arbeitsort) steht an dieser Stelle nicht im Fokus der Betrachtung.



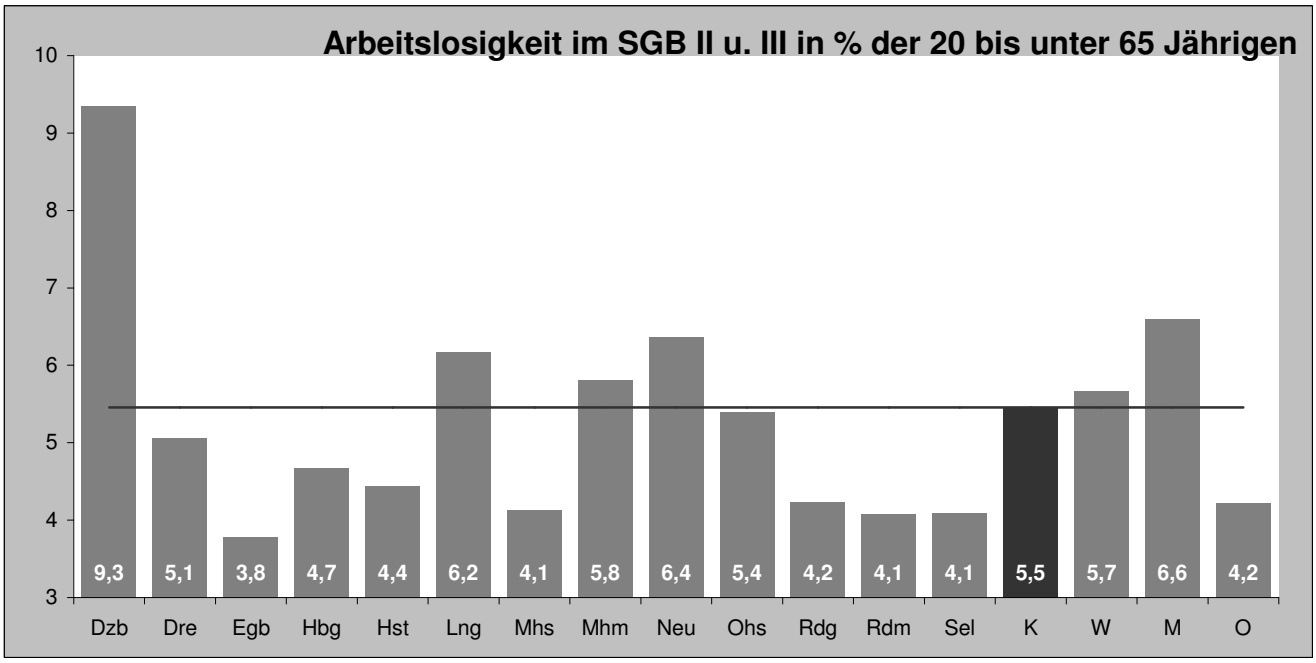
Quelle: BA, Berechnungen Kreis Offenbach 50.2

Mit der Einführung der sogenannten Minijobs (01.04.2003 Pauschalierung) ist die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten allgemein gestiegen, so auch im Kreisgebiet. Die Abbildung basiert auf den Zahlen der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten mit Wohnsitz im Kreisgebiet; im Juni 2008 waren dies knapp 20.000 Beschäftigungsverhältnisse. Hinzu kamen knapp 11.000 Beschäftigungen im Nebenjob. Insgesamt wurden knapp 31.000 Beschäftigungsverhältnisse am Wohnort Kreis Offenbach gezählt. Am Arbeitsort Kreis Offenbach registriert waren zum gleichen Stichtag gut 29.000 geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse.

3 - Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III

	Arbeitslose insges.	EW 20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	Arbeitslose U25	EW 15 bis unter 25 Jahre	Anteil	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	1.871	20.020	9,3	**1**	225	3.948	5,7	**1**
Dreieich	1.233	24.378	5,1	**6**	136	3.925	3,5	**6**
Egelsbach	231	6.100	3,8	**13**	26	968	2,7	**9**
Hainburg	424	9.077	4,7	**7**	43	1.606	2,7	**10**
Heusenstamm	485	10.912	4,4	**8**	50	1.777	2,8	**7**
Langen	1.324	21.453	6,2	**3**	160	3.637	4,4	**3**
Mainhausen	232	5.621	4,1	**10**	23	932	2,5	**11**
Mühlheim	978	16.838	5,8	**4**	116	2.907	4,0	**4**
Neu-Isenburg	1.385	21.778	6,4	**2**	155	3.438	4,5	**2**
Obertshausen	806	14.927	5,4	**5**	107	2.692	4,0	**5**
Rodgau	1.149	27.161	4,2	**9**	105	4.785	2,2	**13**
Roedermark	666	16.322	4,1	**12**	59	2.660	2,2	**12**
Seligenstadt	504	12.325	4,1	**11**	55	2.006	2,7	**8**
Kreis	11.288	206.912	5,5		1.260	35.281	3,6	
West	4.173	73.709	5,7		477	11.968	4,0	
Mitte	4.140	62.697	6,6		498	11.324	4,4	
Ost	2.975	70.506	4,2		285	11.989	2,4	

Quelle: BA JD 2008,Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

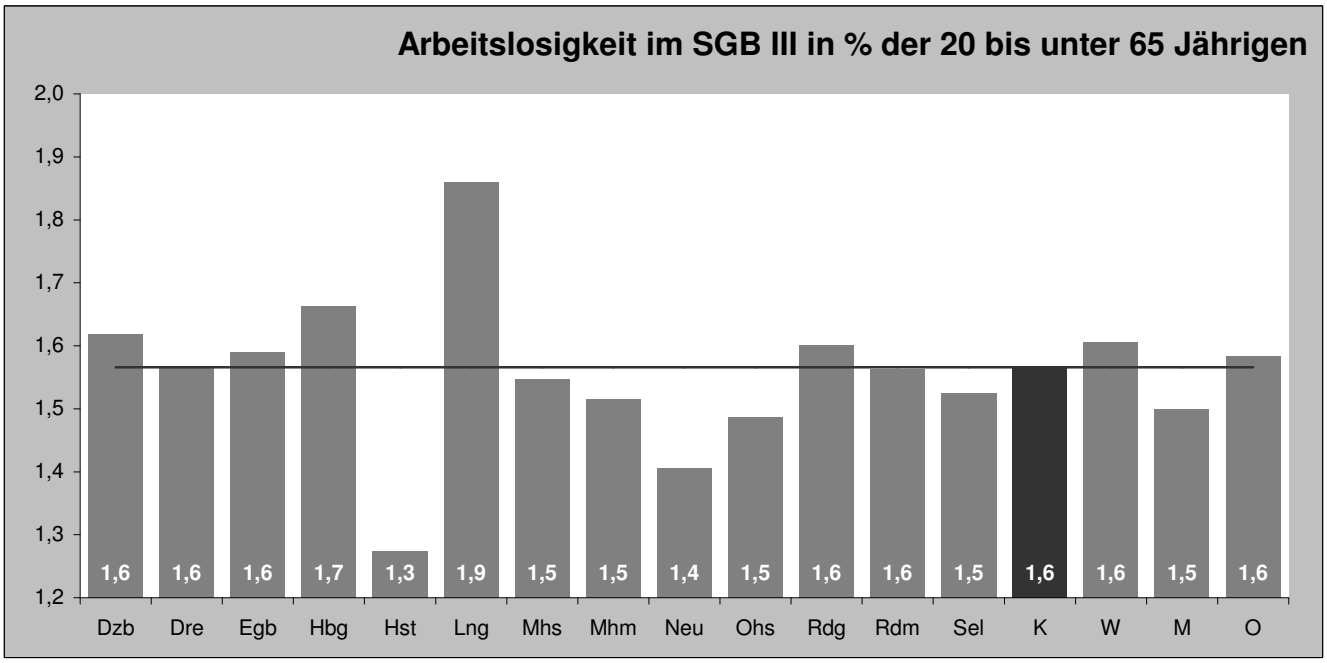


11.288 Personen waren im Jahresdurchschnitt 2008 von Arbeitslosigkeit im Kreis Offenbach betroffen. Das entspricht einem Anteil von 5,5% der Wohnbevölkerung im Erwerbsalter und einer Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbslosen) von 6,4%. Im Vergleich dazu liegt die Quote für Westdeutschland ebenfalls bei 6,4% und für das Land Hessen bei 6,6%. Die Arbeitslosendichte in Dietzenbach liegt mit 9,3% mehr als doppelt so hoch wie in der Kreisregion Ost mit einer Dichte von 4,2%. Die Werte für Neu-Isenburg, Langen und Mühlheim übersteigen den Kreisdurchschnitt, gefolgt von Obertshausen und Dreieich.

3 - Arbeitslosigkeit im SGB III

	Arbeitslose SGB III insges.	EW 20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	Arbeitslose U25	EW 15 bis unter 25 Jahre	Anteil	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	324	20.020	1,6	**3**	42	3.948	1,1	**12**
Dreieich	382	24.378	1,6	**6**	51	3.925	1,3	**6**
Egelsbach	97	6.100	1,6	**5**	13	968	1,3	**4**
Hainburg	151	9.077	1,7	**2**	23	1.606	1,4	**2**
Heusenstamm	139	10.912	1,3	**13**	17	1.777	1,0	**13**
Langen	399	21.453	1,9	**1**	57	3.637	1,6	**1**
Mainhausen	87	5.621	1,5	**8**	11	932	1,2	**9**
Mühlheim	255	16.838	1,5	**10**	39	2.907	1,3	**5**
Neu-Isenburg	306	21.778	1,4	**12**	42	3.438	1,2	**7**
Obertshausen	222	14.927	1,5	**11**	38	2.692	1,4	**3**
Rodgau	435	27.161	1,6	**4**	53	4.785	1,1	**10**
Roedermark	255	16.322	1,6	**7**	29	2.660	1,1	**11**
Seligenstadt	188	12.325	1,5	**9**	24	2.006	1,2	**8**
Kreis	3.240	206.912	1,6		439	35.281	1,2	
West	1.184	73.709	1,6		163	11.968	1,4	
Mitte	940	62.697	1,5		136	11.324	1,2	
Ost	1.116	70.506	1,6		140	11.989	1,2	

Quelle: BA JD 2008, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

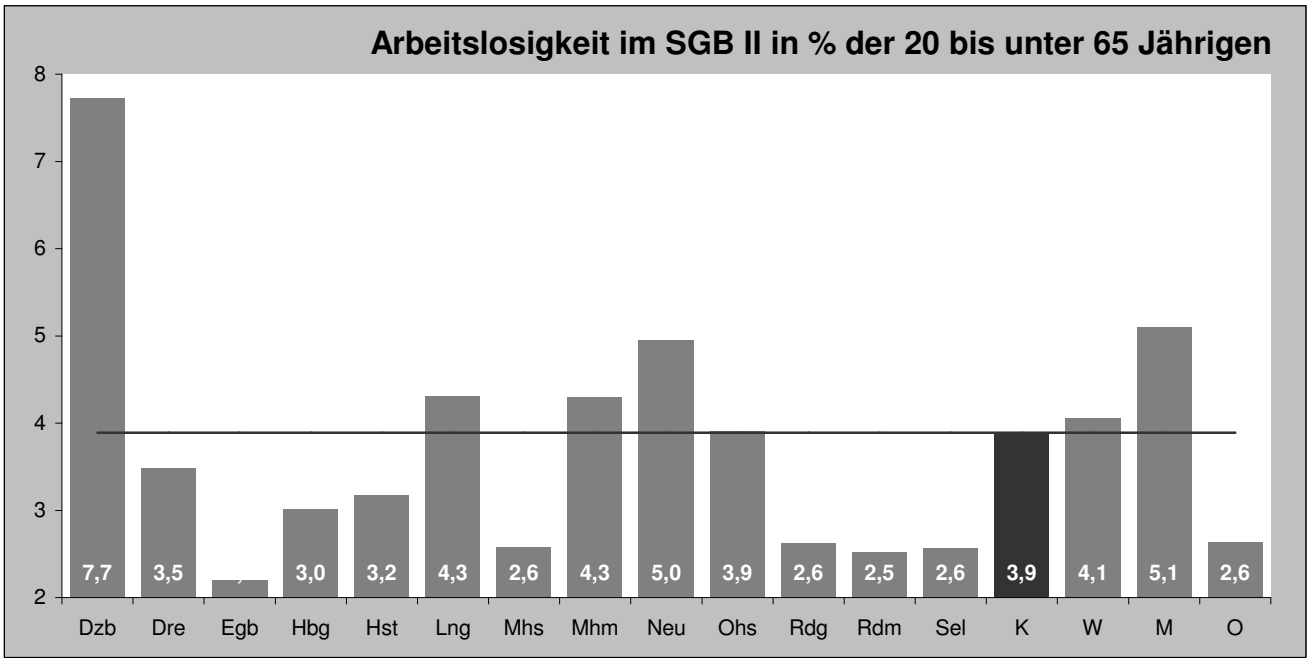


Die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III wird hier auf die Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren bezogen (Arbeitslosenquoten liegen für die 13 Kommunen nicht vor). Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 3.240 Personen im Kreisgebiet gemäß SGB III arbeitslos. Eine auffällig hohe Arbeitslosendichte weist die Stadt Langen mit 1,9% auf. Vergleichweise niedrige Belastungswerte erreichen Heusenstamm und Neu-Isenburg. Wegen der sehr kleinen Fallzahlen im Bereich der jungen Arbeitslosen dürften Interpretationen auf dieser Grundlage weniger belastbar sein.

3 - Arbeitslosigkeit im SGB II

	Arbeitslose SGB II insges.	EW 20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	Arbeitslose U25	EW 15 bis unter 25 Jahre	Anteil	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	1.547	20.020	7,7	**1**	183	3.948	4,6	**1**
Dreieich	851	24.378	3,5	**6**	85	3.925	2,2	**6**
Egelsbach	134	6.100	2,2	**13**	13	968	1,3	**9**
Hainburg	273	9.077	3,0	**8**	20	1.606	1,2	**11**
Heusenstamm	346	10.912	3,2	**7**	33	1.777	1,9	**7**
Langen	925	21.453	4,3	**3**	103	3.637	2,8	**3**
Mainhausen	145	5.621	2,6	**10**	12	932	1,3	**10**
Mühlheim	723	16.838	4,3	**4**	77	2.907	2,6	**4**
Neu-Isenburg	1.079	21.778	5,0	**2**	113	3.438	3,3	**2**
Obertshausen	584	14.927	3,9	**5**	69	2.692	2,6	**5**
Rodgau	714	27.161	2,6	**9**	52	4.785	1,1	**13**
Roedermark	411	16.322	2,5	**12**	30	2.660	1,1	**12**
Seligenstadt	316	12.325	2,6	**11**	31	2.006	1,5	**8**
Kreis	8.048	206.912	3,9		821	35.281	2,3	
West	2.989	73.709	4,1		314	11.968	2,6	
Mitte	3.200	62.697	5,1		362	11.324	3,2	
Ost	1.859	70.506	2,6		145	11.989	1,2	

Quelle: BA JD 2008, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

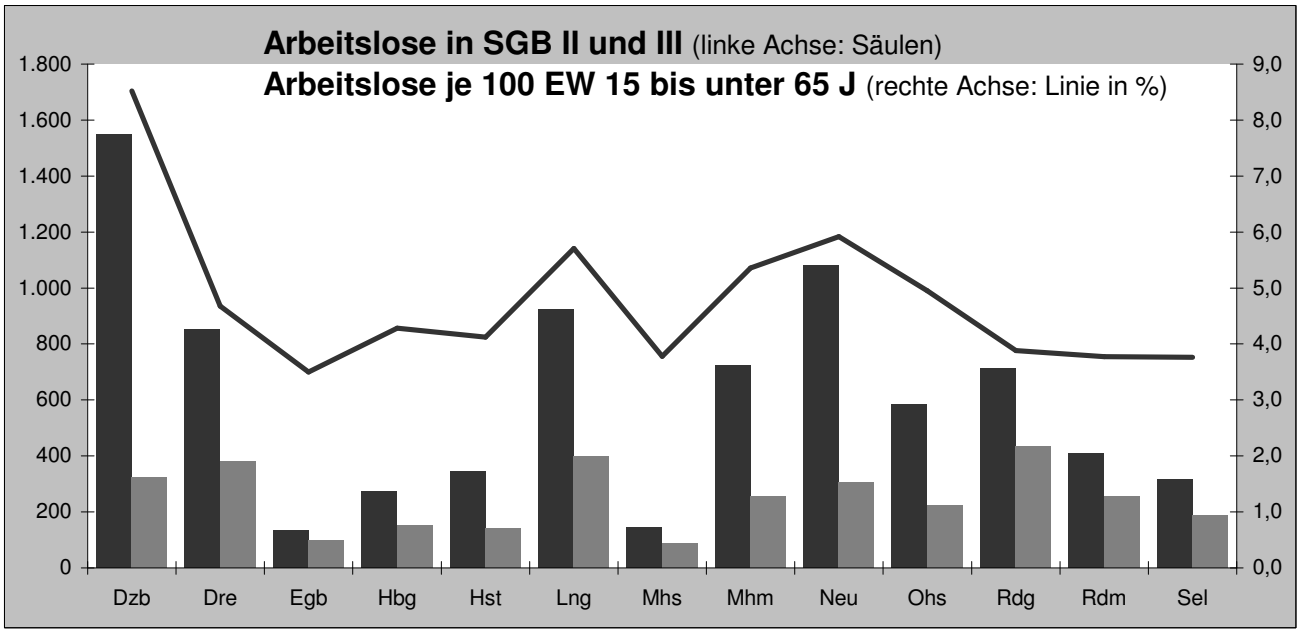


Die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II wird hier auf die Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren bezogen (Arbeitslosenquoten liegen für die 13 Kommunen nicht vor). Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 8.048 Personen im Kreisgebiet gemäß SGB II (langzeit-) arbeitslos. Deutlich wird die strukturelle Sondersituation der Stadt Dietzenbach mit einer Arbeitslosendichte von 7,7% gegenüber einem Kreisdurchschnitt von knapp 4%. Die Arbeitslosendichte der Kreisregion Ost erreicht etwa die Hälfte des Niveaus der Region Mitte. Hinsichtlich der jungen Arbeitslosen weisen Rodgau, Rödermark und Hainburg die niedrigste Belastung auf.

3 - Arbeitslose - Strukturen

Arbeitslose	SGB III Ø 2008		SGB II Ø 2008		SGB II und III Ø 2008		Arbeitslose in der Bevölkerung		Rang
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	EW 15-65	%	1 bis 13
Dietzenbach	324	17,3	1.547	82,7	1.871	100,0	21.956	8,5	**1**
Dreieich	382	31,0	851	69,0	1.233	100,0	26.353	4,7	**6**
Egelsbach	97	42,0	134	58,0	231	100,0	6.602	3,5	**13**
Hainburg	151	35,6	273	64,4	424	100,0	9.898	4,3	**7**
Heusenstamm	139	28,7	346	71,3	485	100,0	11.761	4,1	**8**
Langen	399	30,1	925	69,9	1.324	100,0	23.195	5,7	**3**
Mainhausen	87	37,5	145	62,5	232	100,0	6.135	3,8	**10**
Mühlheim	255	26,1	723	73,9	978	100,0	18.254	5,4	**4**
Neu-Isenburg	306	22,1	1.079	77,9	1.385	100,0	23.393	5,9	**2**
Obertshausen	222	27,5	584	72,5	806	100,0	16.285	4,9	**5**
Rodgau	435	37,9	714	62,1	1.149	100,0	29.586	3,9	**9**
Roedermark	255	38,3	411	61,7	666	100,0	17.642	3,8	**11**
Seligenstadt	188	37,3	316	62,7	504	100,0	13.393	3,8	**12**
Kreis	3.240	28,7	8.048	71,3	11.288	100,0	224.453	5,0	
West	1.184	28,4	2.989	71,6	4.173	100,0	79.543	5,2	
Mitte	940	22,7	3.200	77,3	4.140	100,0	68.256	6,1	
Ost	1.116	37,5	1.859	62,5	2.975	100,0	76.654	3,9	
RB Südhessen	35.670	28,9	87.937	71,1	123.607	100,0	2.526.952	4,9	

Quelle: BA u.a. nach § 51b Datenlieferungen, eigene Berechnungen 50.2

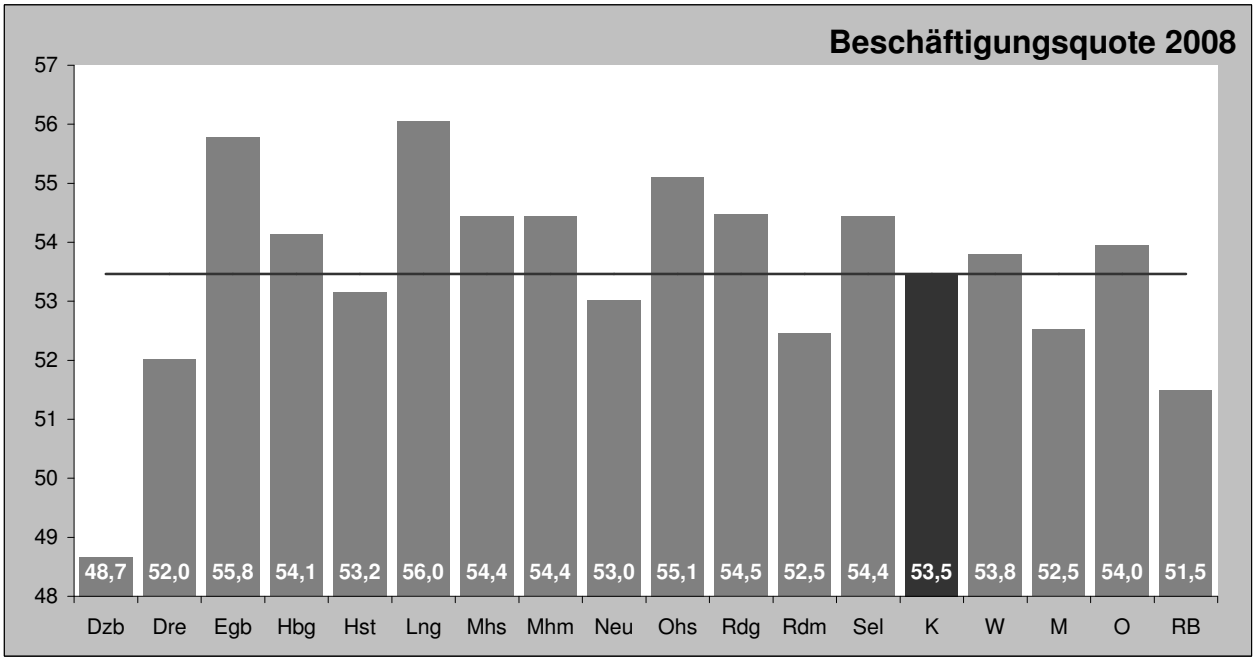


Hinsichtlich der Bedeutung der Langzeitarbeitslosigkeit führt Dietzenbach mit einem Anteil von knapp 83 Prozent an allen Arbeitslosen den interkommunalen Vergleich an, gefolgt von Neu-Isenburg mit 78 Prozent. Beide Städte weisen auch die höchste Arbeitslosendichte auf. Im Vergleich der Kreisregionen ist die Region Mitte mit einem SGB II Anteil von 77 Prozent und einer Arbeitslosendichte von 6,1 Prozent deutlich stärker belastet als die Region Ost, deren Vergleichswerte bei etwa 63 und 3,9 Prozent liegen. Der Kreisdurchschnitt unterscheidet sich unwesentlich vom südhessischen Durchschnitt.

3 - Beschäftigung

Beschäftigte am Wohnort im Juni des Jahres	soz.vers. pfl. Beschäft. 2008	Einwohn. 15 bu 65 Jahre	Be-schäft. Quote	Rang	soz.vers. pfl. Beschäft. 2000	Entw. 2000 bis 2008	Entw. 2000 bis 2008	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	10.684	21.956	48,7	**1**	11.678	-994	-8,5	**1**
Dreieich	13.708	26.353	52,0	**2**	14.224	-516	-3,6	**6**
Egelsbach	3.683	6.602	55,8	**12**	3.703	-20	-0,5	**9**
Hainburg	5.358	9.898	54,1	**6**	5.644	-286	-5,1	**3**
Heusenstamm	6.252	11.761	53,2	**5**	6.153	99	1,6	**11**
Langen	13.000	23.195	56,0	**13**	13.000	0	0,0	**10**
Mainhausen	3.340	6.135	54,4	**9**	3.089	251	8,1	**13**
Mühlheim	9.937	18.254	54,4	**8**	10.049	-112	-1,1	**8**
Neu-Isenburg	12.404	23.393	53,0	**4**	13.072	-668	-5,1	**2**
Obertshausen	8.973	16.285	55,1	**11**	9.347	-374	-4,0	**5**
Rodgau	16.116	29.586	54,5	**10**	16.872	-756	-4,5	**4**
Roedermark	9.254	17.642	52,5	**3**	9.524	-270	-2,8	**7**
Seligenstadt	7.290	13.393	54,4	**7**	6.938	352	5,1	**12**
Kreis	119.999	224.453	53,5		123.293	-3.294	-2,7	
West	42.795	79.543	53,8		43.999	-1.204	-2,7	
Mitte	35.846	68.256	52,5		37.227	-1.381	-3,7	
Ost	41.358	76.654	54,0		42.067	-709	-1,7	
Südhessen			51,5					

Quelle: BA 2008,Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

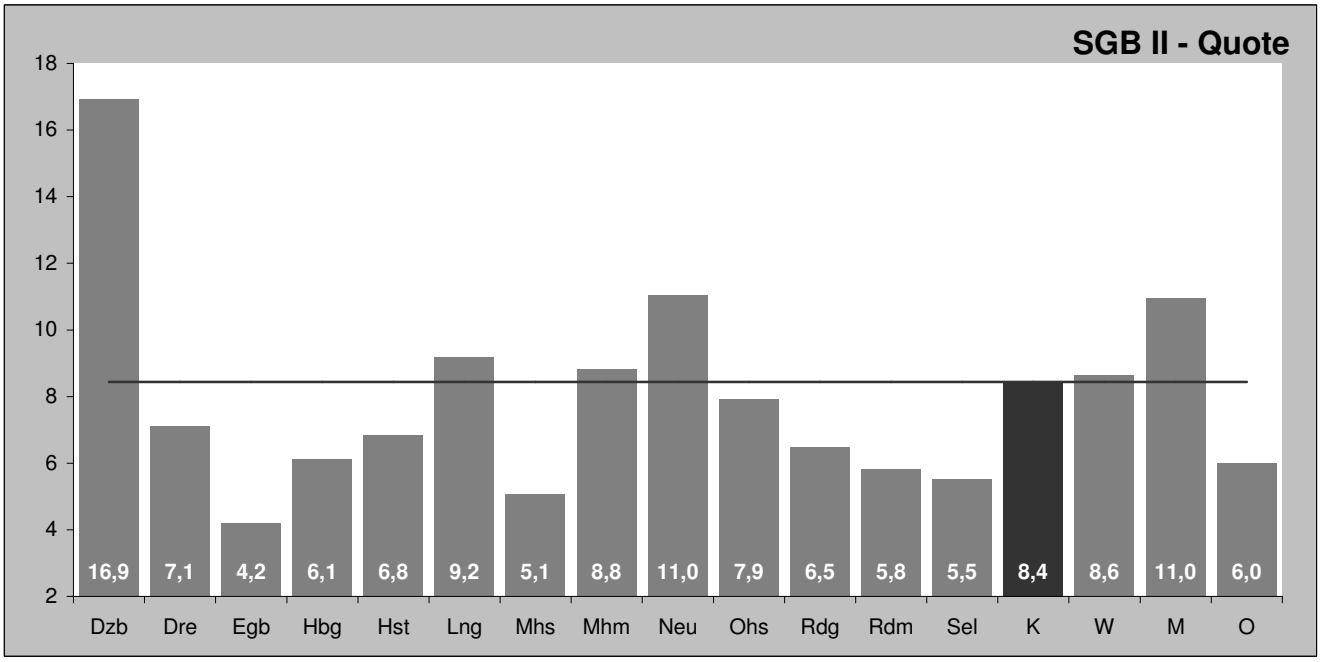


Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren wieder. Mit einer Beschäftigungsquote von 53,5% (BA 53,7%) liegt der Kreis Offenbach im Regierungsbezirk Darmstadt (51,5%) hinter den Kreisen Main-Taunus und Groß-Gerau an drittbester Stelle. Im Vergleich der Kreiskommunen hat Dietzenbach von 2000 bis 2008 die meisten Beschäftigungsverhältnisse verloren und weist mit 48,7% die niedrigste Beschäftigungsquote (Stadt Offenbach 48,0%) auf. Die Stadt Langen hat nicht nur keine Verluste gegenüber 2000 zu verzeichnen, sondern weist auch mit 56,0% die kreisweit beste Quote auf.

4 - Sozialleistungen SGB II

	SGB II Leistungs-empf.	EW 0 bu 65 Jahre	SGB II - Quote	Rang	erwerbs-fähige Hilfebedürft.	EW 15 bu 65 Jahre	eHb - Quote	Rang
	Pers.	Pers.	%	1 - 13	Pers.	Pers.	%	1 - 13
Dietzenbach	4.676	27.633	16,9	**1**	2.972	21.956	13,5	**1**
Dreieich	2.284	32.068	7,1	**6**	1.608	26.353	6,1	**6**
Egelsbach	335	8.005	4,2	**13**	251	6.602	3,8	**13**
Hainburg	732	11.936	6,1	**9**	507	9.898	5,1	**9**
Heusenstamm	960	14.064	6,8	**7**	648	11.761	5,5	**7**
Langen	2.593	28.180	9,2	**3**	1.777	23.195	7,7	**3**
Mainhausen	386	7.618	5,1	**12**	262	6.135	4,3	**12**
Mühlheim	1.949	22.055	8,8	**4**	1.316	18.254	7,2	**4**
Neu-Isenburg	3.095	28.038	11,0	**2**	2.128	23.393	9,1	**2**
Obertshausen	1.545	19.531	7,9	**5**	1.097	16.285	6,7	**5**
Rodgau	2.332	35.983	6,5	**8**	1.569	29.586	5,3	**8**
Roedermark	1.250	21.440	5,8	**10**	846	17.642	4,8	**10**
Seligenstadt	902	16.352	5,5	**11**	622	13.393	4,6	**11**
Kreis	23.039	272.903	8,4		15.603	224.453	7,0	
West	8.307	96.291	8,6		5.764	79.543	7,2	
Mitte	9.130	83.283	11,0		6.033	68.256	8,8	
Ost	5.602	93.329	6,0		3.806	76.654	5,0	

Quelle: BA, JD 2008, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

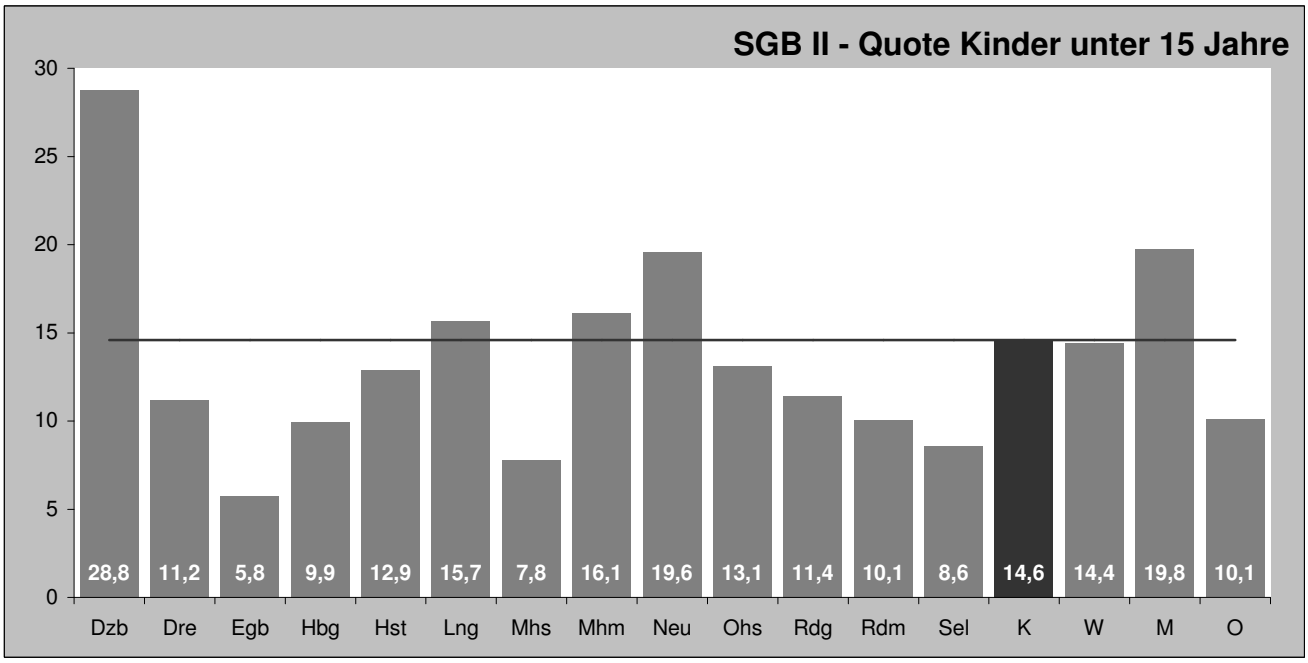


Die SGB II-Quote bemißt den prozentualen Anteil der EmpfängerInnen nach dem SGB II (Abeitslosengeld II und Sozialgeld) an der Wohnbevölkerung im Alter von unter 65 Jahren. Die Kennzahl hat die bis 2004 verwendete Sozialhilfe-Quote in ihrer Funktion als wichtigster Indikator sozialer Belastungen abgelöst. Die Quote liegt für den Kreis bei 8,4% (Deutschland 10,1, Hessen 8,8, 2008-11). Die strukturelle Sondersituation der Stadt Dietzenbach zeigt sich mit einer Quote von 16,9%. Neu-Isenburg sowie die Kommunen Langen, Mühlheim und Obertshausen folgen mit sehr deutlich niedrigeren Quoten. Die Kreisregion Ost erreicht mit einer SGB II-Quote von 6,0% etwa die Hälfte des Niveaus der Region Mitte.

4 - Sozialleistungen SGB II - Kinder

Kinder unter 15 Jahre im Leistungsbezug	0 bis unter 3 Jährige	Bevölk.	Quote	3 bis unter 15 Jährige	Bevölk.	Quote	0 bis unter 15 Jährige	Bevölk.	Quote	Rang
	Pers.	Pers.	%	Pers.	Pers.	%	Pers.	Pers.	%	1 - 13
Dietzenbach	388	1.209	32,1	469	4.468	10,5	1.633	5.677	28,8	**1**
Dreieich	141	1.026	13,7	199	4.689	4,3	640	5.715	11,2	**8**
Egelsbach	20	247	8,0	27	1.156	2,3	81	1.403	5,8	**13**
Hainburg	45	334	13,4	56	1.704	3,3	203	2.038	9,9	**10**
Heusenstamm	65	393	16,6	90	1.910	4,7	297	2.303	12,9	**6**
Langen	170	936	18,2	212	4.049	5,2	781	4.985	15,7	**4**
Mainhausen	19	285	6,5	31	1.198	2,6	116	1.483	7,8	**12**
Mühlheim	140	724	19,3	175	3.077	5,7	613	3.801	16,1	**3**
Neu-Isenburg	236	962	24,5	265	3.683	7,2	911	4.645	19,6	**2**
Obertshausen	95	589	16,1	122	2.657	4,6	426	3.246	13,1	**5**
Rodgau	148	1.134	13,1	207	5.263	3,9	729	6.397	11,4	**7**
Roedermark	92	662	13,9	99	3.136	3,2	382	3.798	10,1	**9**
Seligenstadt	56	538	10,4	67	2.421	2,8	254	2.959	8,6	**11**
Kreis	1.613	9.039	17,8	2.018	39.411	5,1	7.066	48.450	14,6	
West	566	3.171	17,8	703	13.577	5,2	2.412	16.748	14,4	
Mitte	687	2.915	23,6	855	12.112	7,1	2.969	15.027	19,8	
Ost	360	2.953	12,2	461	13.722	3,4	1.684	16.675	10,1	

Quelle: BA, JD 2008, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen



Im Zusammenhang mit der Armut von Kindern spielt die Inanspruchnahme von Leistungen gemäß SGB II eine zentrale Rolle. Kinder im Alter von unter 3 Jahren tragen gegenüber den 3 bis unter 15 Jährigen ein mehr als 3-fach so hohes Hilferisiko. Im Ostkreis sinkt das Risiko mit zunehmendem Alter der Kinder am deutlichsten. Die SGB II Quote der unter 15 Jährigen ist in Dietzenbach beinahe doppelt so hoch wie der Kreisdurchschnitt, der ansonsten nur von Neu-Isenburg, Mühlheim und Langen übertroffen wird. Die drei Kreisregionen unterscheiden sich ebenfalls deutlich voneinander. Fast jedes fünfte Kind in der Region Mitte ist von SGB II Leistungen abhängig, während dies in der Region Ost nur für rund jedes zehnte Kind gilt.

5 - Sozialhilfe SGB XII

Mit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende („Hartz IV“) ab 2005 wurde zum einen das BSHG in das SGB XII integriert. Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII (3. Kapitel) erhalten seit dem nur noch nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, wie beispielsweise vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrenter mit niedriger Rente. Eingeordnet wurde zum anderen die Grundsicherung im Alter (Anteil am Leistungsaufkommen insgesamt = 54 %, $\Delta\ 2007_2006 = +\ 5{,}9\ \%$, Bezugsquote $= 2{,}4\ \%$) und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel). Weitere Leistungen des SGB XII werden mit der Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel), der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel), der Hilfe zur Pflege (7. Kapitel), der Hilfe zur Überwindung besondere sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel) und der Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel) bestimmt.

Diese gesetzlichen Änderungen haben auch zu erheblichen Anpassungen in der Statistik geführt, so dass die Anschlussfähigkeit an die Zeit vor dem Jahr 2005 nur sehr beschränkt gegeben ist; zudem dürfte eine ausreichende Belastbarkeit der neuen Statistiken erst nach Harmonisierungen ab dem Jahr 2007 zu unterstellen sein (Statistisches Bundesamt, 2009).

Die weitere Betrachtung gilt insbesondere der Grundsicherung im Alter, zum einen wegen der Bedeutung dieses Leistungssegmentes, zum anderen um den älteren Bevölkerungsteil hinsichtlich der Transferleistungssituation hier einzubeziehen.

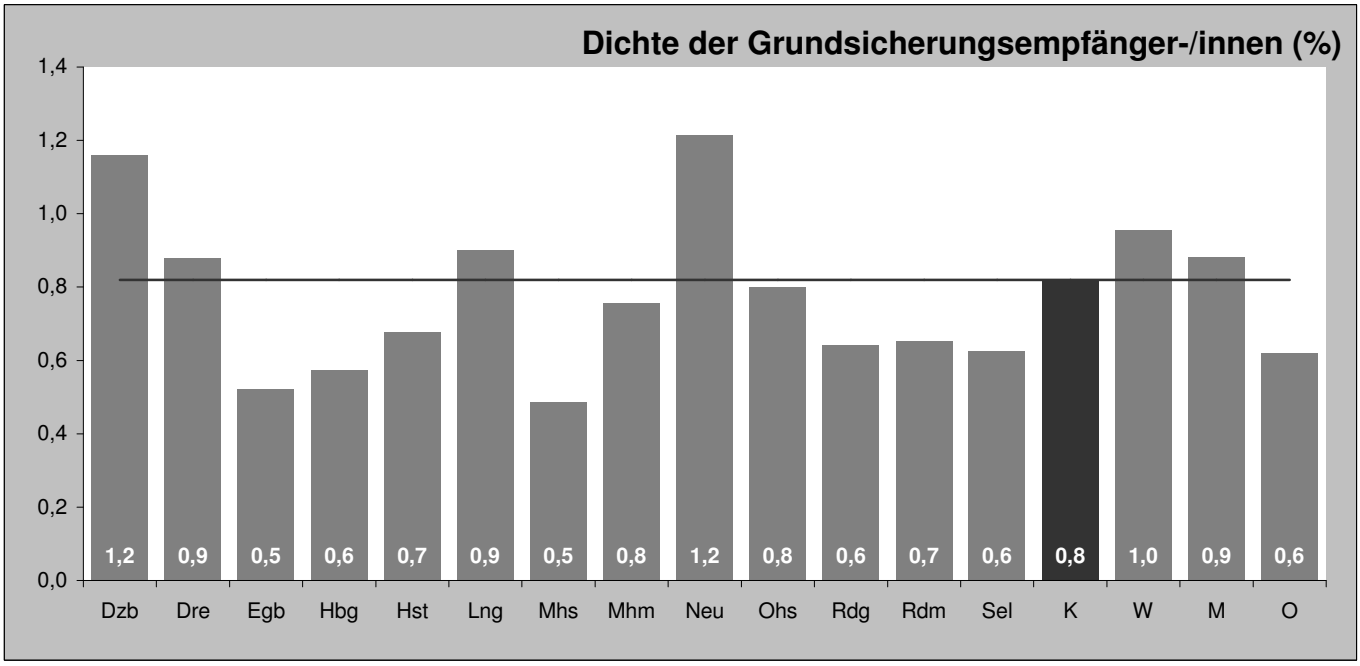
Hinsichtlich der Empfängerzahlen der Grundsicherung im Alter ist allein aus der demografischen Entwicklung mit einem Anstieg zu rechnen. Die Bezugsquote in der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren lag 2007 in der Bundesrepublik mit 13 % etwa 7 Mal höher als die der Deutschen dieser Altersgruppe. Auf Grund der bevölkerungsstrukturellen Voraussetzungen im Kreis Offenbach ist das Inanspruchnahmerisiko der ausländischen Bevölkerung mit 17,6 % aktuell knapp 11 Mal höher als im Durchschnitt der altersgleichen Bevölkerung.

Der Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherungsleistungen in der Bevölkerung lag in den Jahren 2005 bei 2,3 %, 2006 bei 2,5 % und 2007 bei 2,6 %. Die Grundsicherungsquote der über 65-Jährigen im Kreis Offenbach war damit jeweils die höchste unter den südhessischen Landkreisen (Statistisches Landesamt). Nach aktueller Prozessdatenlage des Fachdienstes Jugend und Soziales lag die Quote zum Jahresende 2008 bei 2,7 %.
Der Anteil der Grundsicherung im Alter an der Grundsicherung insgesamt betrug zum Jahresende 2008 mit 1.726 Empfänger-/innen 62 %.

5 - Sozialhilfe SGB XII - Grundsicherung

EmpfängerInnen Grundsicherung Ende 2008	Empf. insges.	Bevölk. insges.	Dichte	Rang	Empf. unter 65 J.	Bevölk. unter 65 J.	Dichte	Rang	Empf. 65 J. u. älter	Bevölk. 65 J. u. älter	Dichte	Rang
	Pers.	Personen	%	1 - 13	Pers.	Personen	%	1 - 13	Pers.	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	380	32.726	1,2	**2**	112	27.633	0,4	**3**	268	5.093	5,3	**1**
Dreieich	358	40.656	0,9	**4**	150	32.068	0,5	**2**	208	8.588	2,4	**6**
Egelsbach	52	9.966	0,5	**12**	26	8.005	0,3	**7**	26	1.961	1,3	**13**
Hainburg	85	14.803	0,6	**11**	38	11.936	0,3	**8**	47	2.867	1,6	**11**
Heusenstamm	124	18.337	0,7	**7**	38	14.064	0,3	**13**	86	4.273	2,0	**9**
Langen	315	34.931	0,9	**3**	113	28.180	0,4	**4**	202	6.751	3,0	**3**
Mainhausen	45	9.237	0,5	**13**	21	7.618	0,3	**12**	24	1.619	1,5	**12**
Mühlheim	205	27.122	0,8	**6**	62	22.055	0,3	**11**	143	5.067	2,8	**4**
Neu-Isenburg	431	35.508	1,2	**1**	172	28.038	0,6	**1**	259	7.470	3,5	**2**
Obertshausen	193	24.126	0,8	**5**	70	19.531	0,4	**5**	123	4.595	2,7	**5**
Rodgau	278	43.233	0,6	**9**	117	35.983	0,3	**6**	161	7.250	2,2	**7**
Roedermark	171	26.179	0,7	**8**	67	21.440	0,3	**10**	104	4.739	2,2	**8**
Seligenstadt	127	20.309	0,6	**10**	52	16.352	0,3	**9**	75	3.957	1,9	**10**
Kreis	2.764	337.133	0,8		1.038	272.903	0,4		1.726	64.230	2,7	
West	1.156	121.061	1,0		461	96.291	0,5		695	24.770	2,8	
Mitte	902	102.311	0,9		282	83.283	0,3		620	19.028	3,3	
Ost	706	113.761	0,6		295	93.329	0,3		411	20.432	2,0	

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes, (2008-09), eigene Berechnungen 50.2

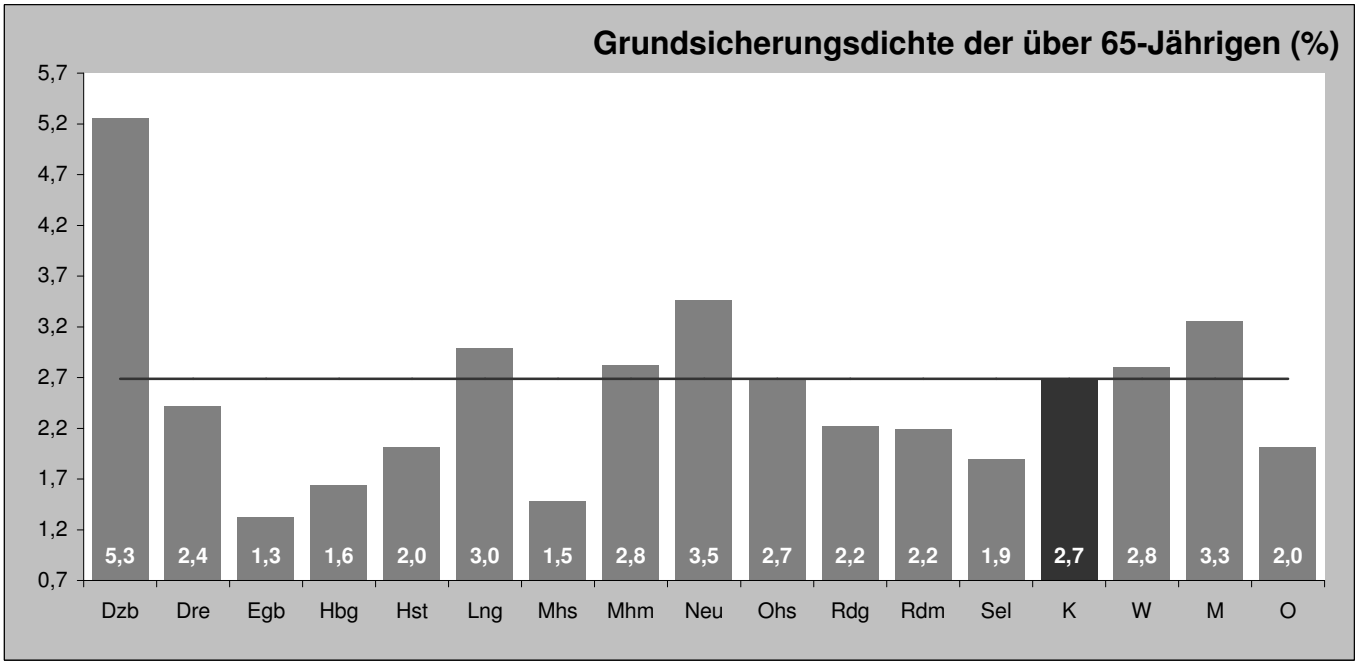


Zum Jahresende 2008 waren kreisweit 2.764 Personen auf Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII angewiesen. Bezogen auf die Wohnbevölkerung waren dies 0,8 Prozent. Überdurchschnittliche Dichtewerte weisen Neu-Isenburg und Dietzenbach mit rund 1,2 Prozent sowie Langen und Dreieich auf. Kreisweit entfielen gut 62 Prozent der Fälle auf Leistungen der Grundsicherung im Alter.

5 - Sozialhilfe SGB XII - Grundsicherung im Alter

EmpfängerInnen Grundsicherung	Empf. 65 J. u. älter	Bevölk. 65 J. u. älter	Dichte	Rang	weibl. Empf.	weibl. Bevölk.	Dichte	Rang	ausl. Empf.	ausl. Bevölk.	Dichte	Rang
	Pers.	Personen	%	1 - 13	Pers.	Personen	%	1 - 13	Pers.	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	268	5093	5,3	**1**	167	2.766	6,0	**1**	177	633	28,0	**1**
Dreieich	208	8588	2,4	**6**	114	4.850	2,4	**9**	80	504	15,9	**7**
Egelsbach	26	1961	1,3	**13**	19	1.092	1,7	**13**	11	108	10,2	**13**
Hainburg	47	2867	1,6	**11**	31	1.649	1,9	**12**	17	131	13,0	**9**
Heusenstamm	86	4273	2,0	**9**	57	2.379	2,4	**7**	38	209	18,2	**5**
Langen	202	6751	3,0	**3**	134	3.932	3,4	**3**	67	334	20,1	**3**
Mainhausen	24	1619	1,5	**12**	17	893	1,9	**11**	5	44	11,4	**11**
Mühlheim	143	5067	2,8	**4**	94	2.813	3,3	**4**	54	281	19,2	**4**
Neu-Isenburg	259	7470	3,5	**2**	159	4.357	3,6	**2**	67	606	11,1	**12**
Obertshausen	123	4595	2,7	**5**	72	2.583	2,8	**5**	39	294	13,3	**8**
Rodgau	161	7250	2,2	**7**	101	4.008	2,5	**6**	65	314	20,7	**2**
Roedermark	104	4739	2,2	**8**	62	2.589	2,4	**8**	29	232	12,5	**10**
Seligenstadt	75	3957	1,9	**10**	46	2.214	2,1	**10**	30	174	17,2	**6**
Kreis	1.726	64.230	2,7		1.073	36.125	3,0		679	3.864	17,6	
West	695	24.770	2,8		426	14.231	3,0		225	1.552	14,5	
Mitte	620	19.028	3,3		390	10.541	3,7		308	1.417	21,7	
Ost	411	20.432	2,0		257	11.353	2,3		146	895	16,3	

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes, (2008-09), eigene Berechnungen 50.2



Bis zum Jahr 2030 wird die über 65-jährige Bevölkerung um knapp 50 Prozent zunehmen. Diese Entwicklung fällt zusammen mit einer Zunahme des ausländischen Bevölkerungsteils an dieser Altersgruppe, der ein sehr viel höheres Hilferisiko aufweist, so dass zukünftig mit Fallzahlenanstiegen zu rechnen ist. Knapp 40 Prozent der aktuellen Fallzahlen gehen zurück auf ausländische und 62 Prozent auf weibliche Leistungsempfänger. Mit sehr deutlichem Abstand liegt die Falldichte der Grundsicherung im Alter in Dietzenbach am höchsten. Neu-Isenburg, Langen und Mühlheim weisen ebenfalls überdurchschnittliche Werte auf.

6 - Erziehungshilfe SGB VIII

Mit der amtlichen Statistik wird inzwischen auch eine zeitgleich zur Erziehungshilfe gewährte, finanzielle staatliche Unterstützung wie insbesondere Arbeitslosengeld II, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Sozialhilfe erfasst. Demnach wurden in Deutschland in knapp 60 % aller im Jahr 2007 neu begonnen Fälle (ohne Erziehungsberatung, dort 16,5 %) staatliche Transferleistungen bezogen. Knapp 50 % der Erziehungshilfen (ohne Erziehungsberatung, dort 34 %) wurde von allein lebenden Elternteilen in Anspruch genommen. Diese Ergebnisse (Statistisches Bundesamt, 2008) markieren familiäre Lebenslagen (Familienstrukturen, Erwerbsbeteiligung), mit denen ein erhöhtes Risiko erzieherischer Überforderung verbunden ist.

Die Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen konnten im Kreis Offenbach von 25,3 Mio. Euro im Jahr 2005 auf 23,1 Mio. Euro im Jahr 2007 um rund 9 Prozent gesenkt werden, während die Ausgaben der Jugendämter im Regierungsbezirk im gleichen Zeitraum um rund 7 Prozent zunahmen (Statistisches Landesamt). Als Folge der Wirtschaftkrise und der nachfolgenden Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist – spätestens ab 2010 - mit einem Anstieg erzieherischer Belastung und Überforderung von Familien zu rechnen, der sich spürbar in der Fallzahlenzunahme erzieherischer Hilfen niederschlagen wird.

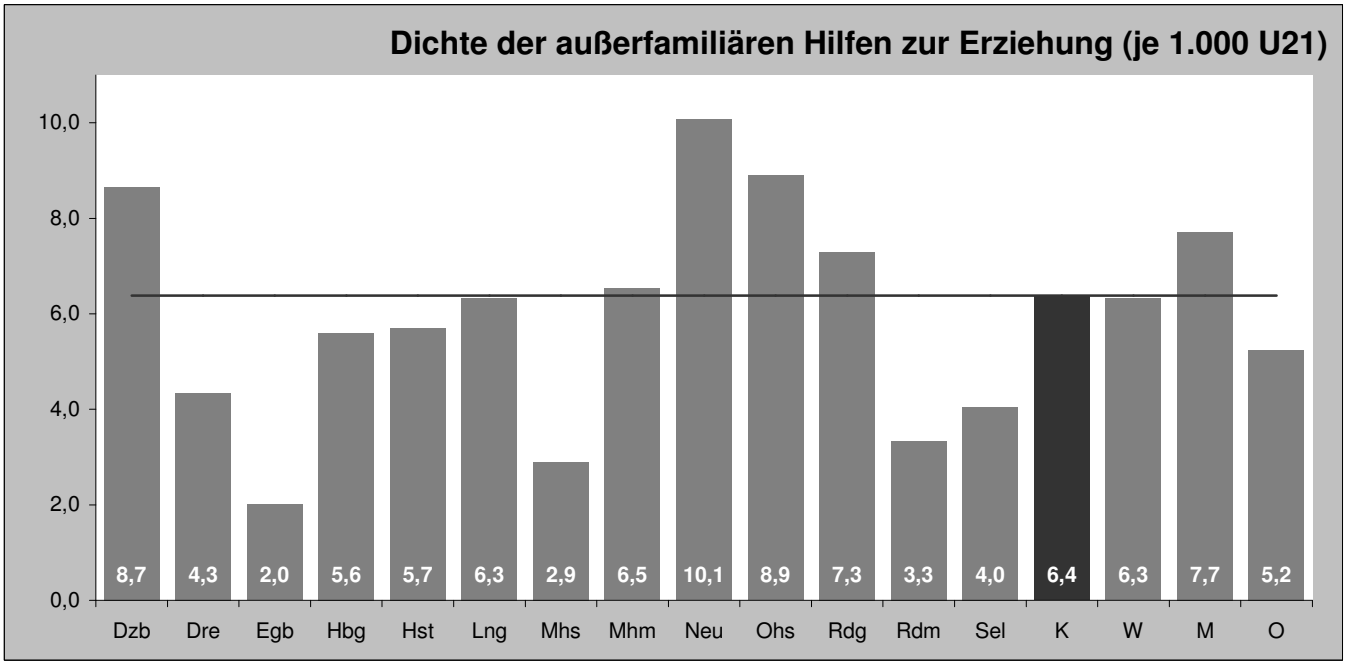
Riskante Lebenslagen hinsichtlich der Familienkonstellation spielen bei der Häufigkeit von Erziehungshilfen offensichtlich auch im Kreis Offenbach eine wichtige Rolle. Insbesondere bei der Betrachtung der außerfamiliären Hilfe als intensivster Form erreicht die Falldichte in den Kommunen Neu-Isenburg und Obertshausen die höchsten Werte im Kreis, so wie bei dem Anteil der Kinder, die bei allein erziehenden Elternteilen leben und ähnlich bei anderen Indikatoren riskanter Lebenslagen.

Der Anteil weiblicher Hilfeempfängerinnen liegt in der Region Ost mit rund 46 % rund 10 Prozentpunkte höher als in der Region West; mit 55 % wird der höchste Wert in Rödermark erreicht, während der Vergleichwert von Dietzenbach bei 35 % liegt. Der ausländische Hilfeempfängeranteil liegt in der Region Mitte mit 12 % doppelt so hoch wie in der Region Ost.

6 - Hilfen zur Erziehung - inner- und außerfamiliäre Hilfen

Fallzahlen der Erziehungshilfen 09/2008	Hilfen innerfam.	Dichte	Rang		Hilfen außerfam.	Dichte	Rang		Hilfen insges.	Dichte	Rang	Bevölkerung unter 21 J.
	Fälle	1TEW	1 - 13		Fälle	1TEW	1 - 13		Fälle	1TEW	1 - 13	Personen
Dietzenbach	58	7,3	**2**		69	8,7	**3**		127	15,9	**2**	7.975
Dreieich	46	5,7	**5**		35	4,3	**9**		81	10,1	**9**	8.054
Egelsbach	7	3,5	**11**		4	2,0	**13**		11	5,5	**13**	1.999
Hainburg	21	6,9	**3**		17	5,6	**8**		38	12,5	**6**	3.032
Heusenstamm	15	4,5	**7**		19	5,7	**7**		34	10,2	**8**	3.330
Langen	47	6,6	**4**		45	6,3	**6**		92	12,9	**4**	7.108
Mainhausen	6	2,9	**13**		6	2,9	**12**		12	5,8	**12**	2.067
Mühlheim	24	4,4	**8**		36	6,5	**5**		60	10,9	**7**	5.513
Neu-Isenburg	36	5,5	**6**		66	10,1	**1**		102	15,6	**3**	6.557
Obertshausen	19	3,9	**10**		43	8,9	**2**		62	12,8	**5**	4.833
Rodgau	82	8,8	**1**		68	7,3	**4**		150	16,1	**1**	9.316
Roedermark	22	4,1	**9**		18	3,3	**11**		40	7,4	**10**	5.401
Seligenstadt	14	3,3	**12**		17	4,0	**10**		31	7,4	**11**	4.202
Kreis	397	5,7			443	6,4			840	12,1		69.387
West	136	5,7			150	6,3			286	12,1		23.718
Mitte	116	5,4			167	7,7			283	13,1		21.651
Ost	145	6,0			126	5,2			271	11,3		24.018

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes, (2008-09), eigene Berechnungen 50.2

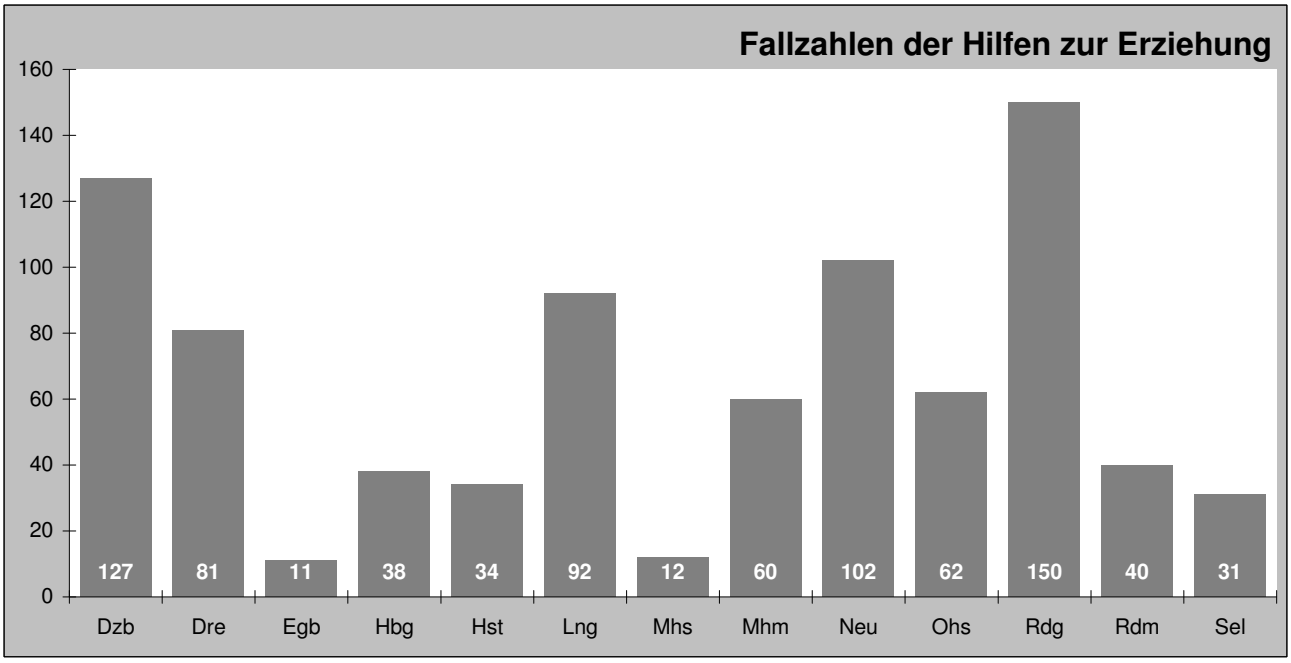


Die außerfamiliären oder familienersetzenden Hilfen stellen die intensivste Form jugendhilfeadministrativer Intervention dar. In diesem Hilfesegment ist die Falldichte, d. h. die Anzahl der Fälle je 1.000 der unter 21-jährigen Wohnbevölkerung, in Neu-Isenburg am höchsten. Ebenfalls hohe Werte weisen Obertshausen, Dietzenbach und Rodgau auf. Die Familien der Kreisregion Ost sind von einem erzieherischen Hilfebedarf weniger betroffen als die in den Regionen Mitte und West. Insgesamt und bei den ambulanten oder familienergänzenden Hilfen weist die Stadt Rodgau derzeit sowohl die höchste Fallzahl als auch Falldichte auf.

6 - Hilfen zur Erziehung - Geschlecht und Nationalität

	Hilfen insg.	Hilfen männlich	Anteil	Hilfen weiblich	Anteil	deutsch	Anteil	nicht deutsch	Anteil
	Fälle	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%
Dietzenbach	127	82	64,6	45	35,4	99	78,0	28	22,0
Dreieich	81	50	61,7	31	38,3	77	95,1	4	4,9
Egelsbach	11	8	72,7	3	27,3	11	100,0		
Hainburg	38	21	55,3	17	44,7	38	100,0		
Heusenstamm	34	17	50,0	17	50,0	34	100,0		
Langen	92	54	58,7	38	41,3	82	89,1	10	10,9
Mainhausen	12	7	58,3	5	41,7	12	100,0		
Mühlheim	60	35	58,3	25	41,7	57	95,0	3	5,0
Neu-Isenburg	102	69	67,6	33	32,4	89	87,3	13	12,7
Obertshausen	62	34	54,8	28	45,2	59	95,2	3	4,8
Rodgau	150	81	54,0	69	46,0	137	91,3	13	8,7
Roedermark	40	18	45,0	22	55,0	39	97,5		
Seligenstadt	31	18	58,1	13	41,9	28	90,3	3	9,7
Kreis	840	494	58,8	346	41,2	762	90,7	78	9,3
West	286	181	63,3	105	36,7	259	90,6	27	9,4
Mitte	283	168	59,4	115	40,6	249	88,0	34	12,0
Ost	271	145	53,5	126	46,5	254	93,7	17	6,3

Quelle: Prozessdaten Jugend u. Soziales, (2008-09), eig. Berechnungen 50.2 (Fallzahlen < 3 können nicht veröffentlicht werden)

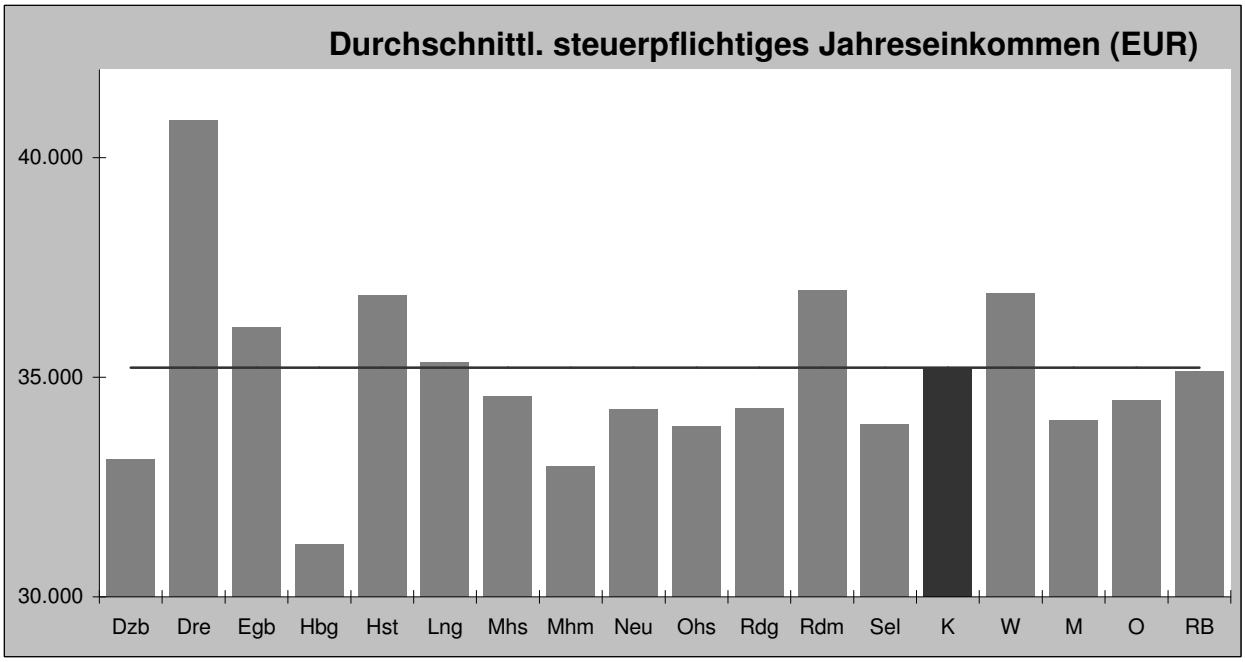


Die ausgewiesenen Fälle der Erziehungshilfen beinhalten in geringem Umfang auch Fälle artverwandter Hilfen, wie beispielsweise Inobhutnahmen, die gesetzlich nicht den Erziehungshilfen zugeordnet sind. Der Anteil weiblicher Kinder und Jugendlicher an den 840 Fällen liegt bei gut 40 Prozent und der Anteil ausländischer junger Menschen bei knapp 10 Prozent. (Derzeit steht nur das Merkmal 'Staatsangehörigkeit' den Analysen zur Verfügung. Mit der für dieses Jahr vorgesehenen Ergänzung des eingesetzen IT-Verfahrens soll u. a. auch der Migrationshintergund erfasst werden.) Der Mädchenanteil am Hilfeaufkommen ist mit gut 46 Prozent in der Region Ost am höchsten und mit knapp 37 Prozent in der Region West am niedrigsten.

7 - Einkommen - Durchschnittl. steuerpfl. Jahreseink.

	Steuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte		Durchschnittliches Einkommen		Rang
	Personen		Euro		Euro		1 - 13
Dietzenbach	13.905		460.692.000		33.131		**3**
Dreieich	19.145		782.026.000		40.848		**13**
Egelsbach	4.425		159.910.000		36.138		**10**
Hainburg	6.928		216.088.000		31.191		**1**
Heusenstamm	9.369		345.432.000		36.870		**11**
Langen	16.373		578.488.000		35.332		**9**
Mainhausen	4.077		140.924.000		34.566		**8**
Mühlheim	12.583		414.979.000		32.979		**2**
Neu-Isenburg	17.478		598.797.000		34.260		**6**
Obertshausen	11.620		393.804.000		33.890		**4**
Rodgau	20.498		702.742.000		34.283		**7**
Roedermark	12.460		460.884.000		36.989		**12**
Seligenstadt	9.240		313.527.000		33.931		**5**
Kreis	158.101		5.568.292.000		35.220		
West	57.421		2.119.221.000		36.907		
Mitte	47.477		1.614.907.000		34.015		
Ost	53.203		1.834.165.000		34.475		
RB Südhessen	1.743.600		61.241.534.000		35.124		

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand: 2004, eigene Berechnungen

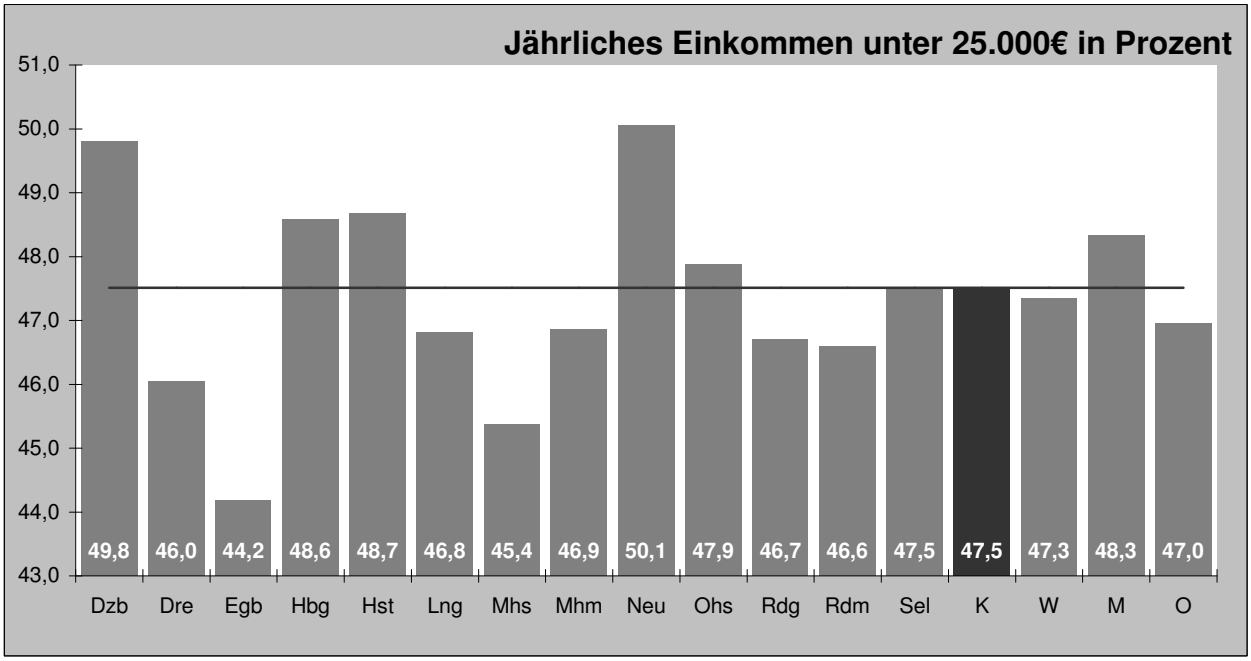


Die Periodizität der Veröffentlichungen der Einkommensteuerstatistik durch das Statistische Landesamt läßt leider keine aktuellere Analyse zu. Der Kreis Offenbach übertrifft mit 35.220 Euro geringfügig das durchschnittliche Jahreseinkommen der Steuerpflichtigen im Regierungsbezirk Darmstadt im Jahr 2004. Innerhalb des Kreisgebietes gibt es erhebliche Unterschiede, wobei Hainburg mit 31.191 Euro das niedrigste Durchschnitteinkommen aufweist, während Dreieich mit 40.848 Euro den höchsten Wert erreicht. Die Kreisregion West erweist sich als deutlich einkommensstärker als die beiden anderen Regionen.

7 - Einkommen - unter und über 25.000 Euro jährlich

	Steuerpflichtige		unter 25.000€	Anteil	Rang		über 25.000€	Anteil	Rang
	Personen		Personen	%	1 - 13		Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	13.905		6.925	49,8	**2**		6.980	50,2	**2**
Dreieich	19.145		8.816	46,0	**11**		10.329	54,0	**11**
Egelsbach	4.425		1.955	44,2	**13**		2.470	55,8	**13**
Hainburg	6.928		3.366	48,6	**4**		3.562	51,4	**4**
Heusenstamm	9.369		4.561	48,7	**3**		4.808	51,3	**3**
Langen	16.373		7.665	46,8	**8**		8.708	53,2	**8**
Mainhausen	4.077		1.850	45,4	**12**		2.227	54,6	**12**
Mühlheim	12.583		5.896	46,9	**7**		6.687	53,1	**7**
Neu-Isenburg	17.478		8.748	50,1	**1**		8.730	49,9	**1**
Obertshausen	11.620		5.563	47,9	**5**		6.057	52,1	**5**
Rodgau	20.498		9.572	46,7	**9**		10.926	53,3	**9**
Roedermark	12.460		5.806	46,6	**10**		6.654	53,4	**10**
Seligenstadt	9.240		4.391	47,5	**6**		4.849	52,5	**6**
Kreis	158.101		75.114	47,5			82.987	52,5	
West	57.421		27.184	47,3			30.237	52,7	
Mitte	47.477		22.945	48,3			24.532	51,7	
Ost	53.203		24.985	47,0			28.218	53,0	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand: 2004, eigene Berechnungen

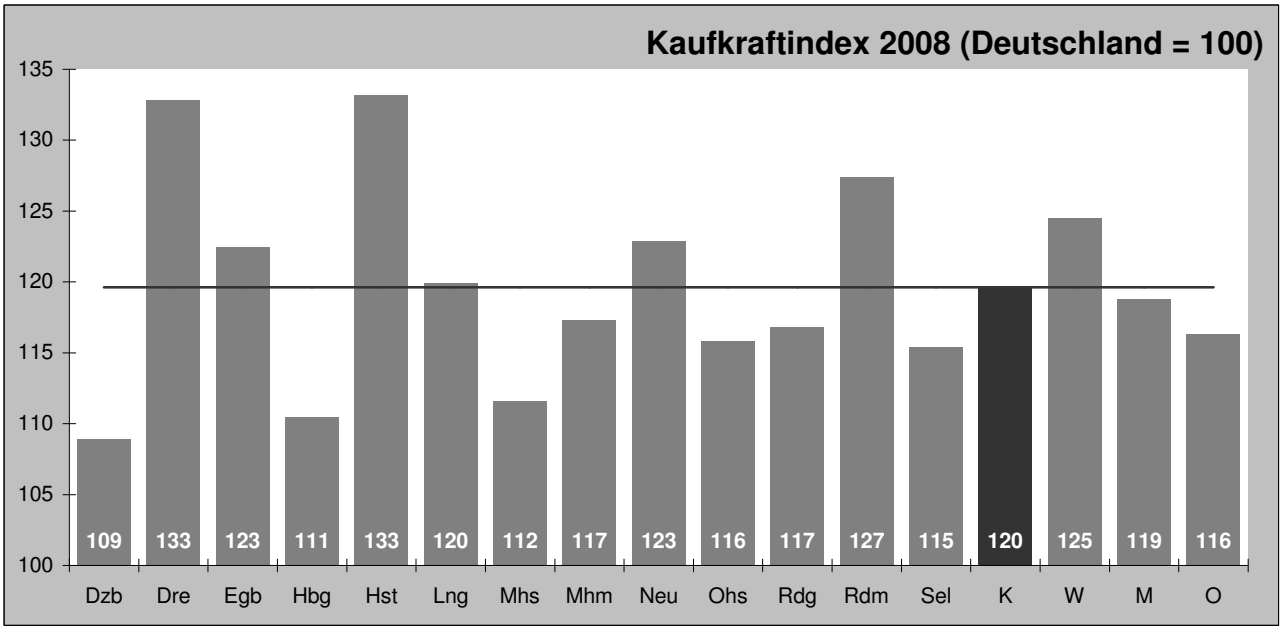


Abgebildet ist hier der Anteil der Steuerpflichtigen, die weniger als 25.000 Euro Einkommen jährlich erreichen. In Neu-Isenburg und Dietzenbach ist der Steuerpflichtigenanteil mit weniger als 25.000 Euro Jahreseinkommen mit 50,1 und 49,8 Prozent am höchsten. In Egelsbach, Mainhausen und Dreieich liegt dieser Anteil am niedrigsten. Der vergleichsweise hohe Anteil an Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 25.000 Euro korrespondiert mit einem insgesamt sehr hohen Durchschnittseinkommen in Dreieich.

7 - Einkommen - Kaufkraft

	EUR/ Einwohner	Index	Rang
	Euro	BRD=100	1 - 13
Dietzenbach	20.394	108,9	**1**
Dreieich	24.879	132,8	**12**
Egelsbach	22.953	122,5	**9**
Hainburg	20.695	110,5	**2**
Heusenstamm	24.962	133,2	**13**
Langen	22.460	119,9	**8**
Mainhausen	20.909	111,6	**3**
Mühlheim	21.966	117,3	**7**
Neu-Isenburg	23.020	122,9	**10**
Obertshausen	21.696	115,8	**5**
Rodgau	21.879	116,8	**6**
Roedermark	23.865	127,4	**11**
Seligenstadt	21.613	115,4	**4**
Kreis	22.407	119,6	
West	23.328	124,5	
Mitte	22.255	118,8	
Ost	21.792	116,3	

Quelle: Jahresbericht 2007 der IHK Offenbach am Main, eigene Berechnungen

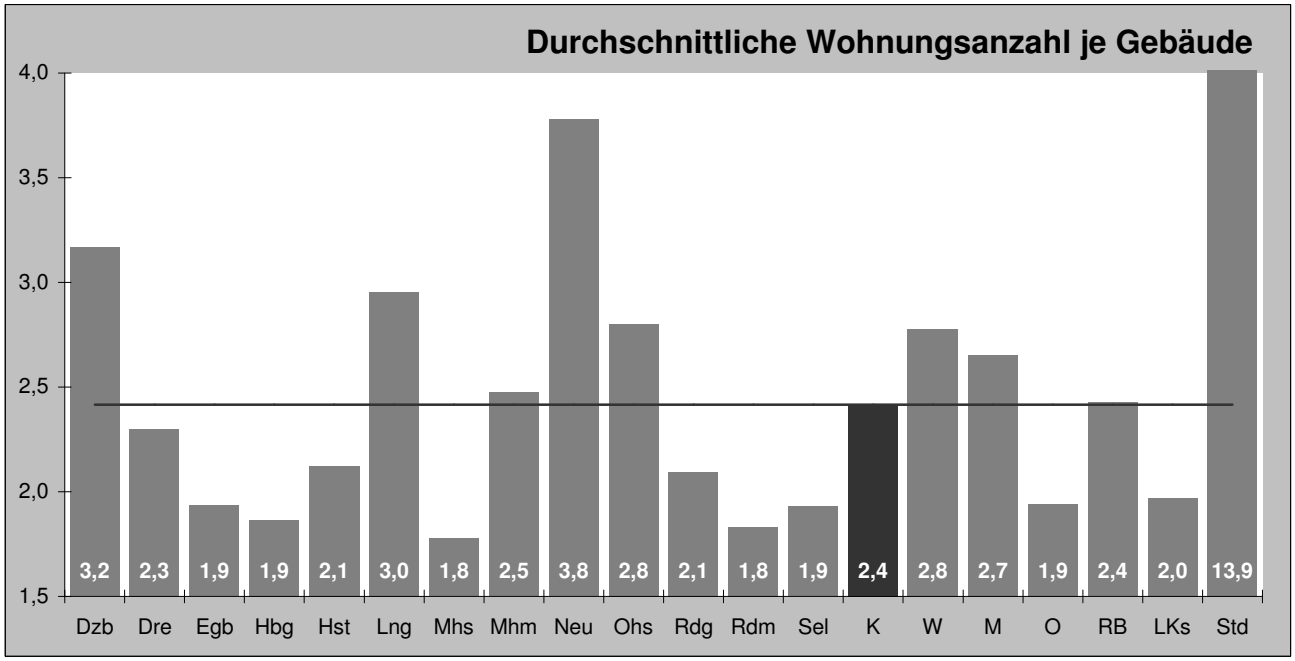


Als Kaufkraft bezeichnet man das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen, nach Abzug aller regelmäßig wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen (z.B. Wohnungsmieten, Kreditraten, Versicherungsprämien). Der Kaufkraftindex einer Stadt oder Gemeinde gibt das Kaufkraftniveau dieser Kommune pro Einwohner im Vergleich zum nationalen Durchschnitt (= 100) an. Die Kaufkraft in Heusenstamm und Dreieich liegt etwa 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt während der Kreis Offenbach immerhin noch 20 Prozent über diesem Normwert liegt. Dietzenbach und Hainburg, die auch beim steuerpflichtigen Einkommen hinten liegen, weisen die niedrigsten Werte im Kreisgebiet auf.

8 - Wohnen - Bebauungsstrukturen

	Wohn-gebäude	Wohnungen	Wohnungen je Gebäude	Rang		1-2 Fam. Häuser	Anteil an Gebäuden	Rang
	Gebäude	Wohnungen	%	1 - 13		Häuser	%	1 - 13
Dietzenbach	4.681	14.822	3,2	**2**		3.726	79,6	**6**
Dreieich	8.563	19.700	2,3	**6**		6.748	78,8	**5**
Egelsbach	2.282	4.414	1,9	**9**		1.956	85,7	**11**
Hainburg	3.380	6.298	1,9	**11**		2.901	85,8	**12**
Heusenstamm	3.991	8.474	2,1	**7**		3.410	85,4	**9**
Langen	5.788	17.101	3,0	**3**		4.318	74,6	**3**
Mainhausen	2.180	3.874	1,8	**13**		1.866	85,6	**10**
Mühlheim	5.000	12.371	2,5	**5**		3.686	73,7	**2**
Neu-Isenburg	4.972	18.782	3,8	**1**		3.134	63,0	**1**
Obertshausen	3.969	11.112	2,8	**4**		2.974	74,9	**4**
Rodgau	8.794	18.436	2,1	**8**		7.213	82,0	**7**
Roedermark	6.221	11.398	1,8	**12**		5.402	86,8	**13**
Seligenstadt	4.667	9.006	1,9	**10**		3.903	83,6	**8**
Kreis Offenbach	64.488	155.788	2,4			51.237	79,5	
West	21.605	59.997	2,8			16.156	74,8	
Mitte	17.641	46.779	2,7			13.796	78,2	
Ost	25.242	49.012	1,9			21.285	84,3	
RegBez Darmstadt	727.874	1.766.188	2,4			242.965	33,4	
Landkreise Süd	583.583	1.150.470	2,0			499.312	85,6	
Städte Süd	144.291	2.005.782	13,9			81.120	56,2	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Stand: 31.12.2007, eigene Berechnungen

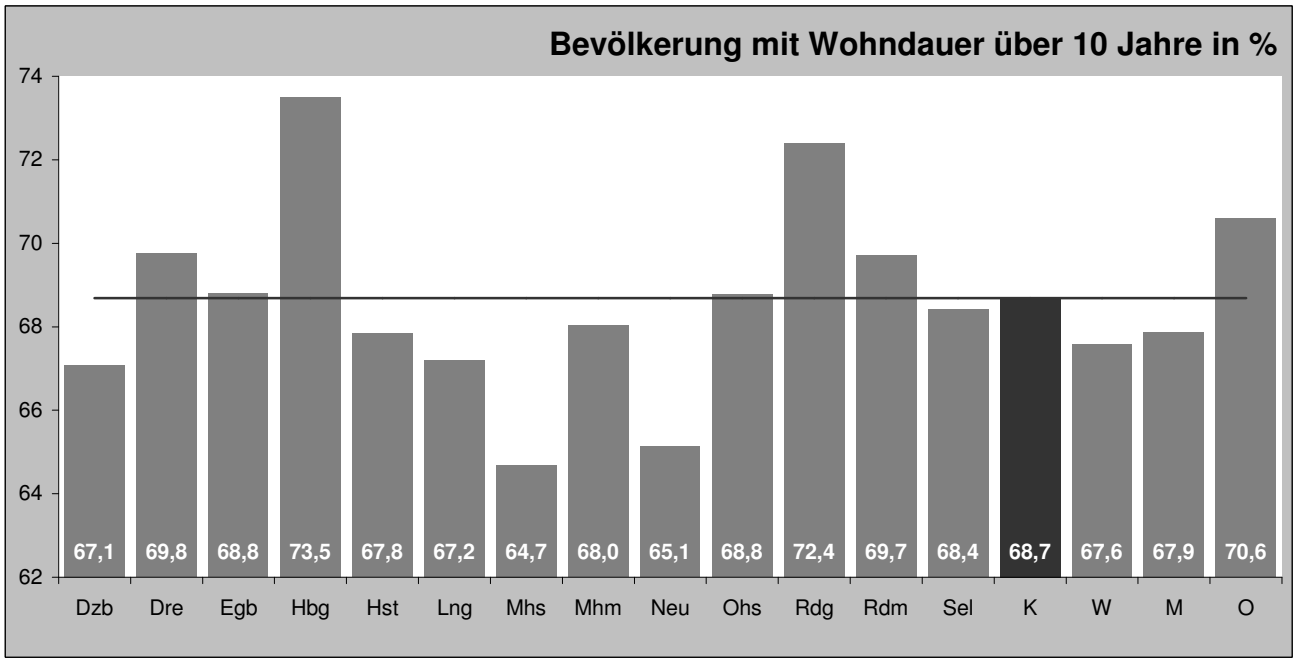


Mit der durchschnittlichen Anzahl von Wohnungen je Wohngebäude steht ein sehr präziser Indikator für die siedlungsstrukturelle Verdichtung und damit für den Grad der Verstädterung bzw. Urbanisierung zur Verfügung. Je urbaner der Charakter eines Ortes oder Ortsteiles, desto häufiger treten riskante Lebenslagen auf, sind Nachbarschaften und soziale Netze überfordert. Die Anforderungen an die soziale Infrastruktur und ihre Leistungen wachsen mit zunehmender Verstädterung.

8 - Wohnen - Wohndauer

	Wohndauer 3 und mehr Jahre		Wohndauer (unter 3 Jahren)	Anteil	Rang		Wohndauer (über 10 Jahre)	Anteil	Rang
	Personen		Personen	%	1 - 13		Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	31.517		3.979	12,6	**9**		19.368	67,1	**3**
Dreieich	39.630		4.999	12,6	**10**		25.783	69,8	**11**
Egelsbach	9.719		1.445	14,9	**1**		6.243	68,8	**9**
Hainburg	14.469		1.579	10,9	**12**		9.927	73,5	**13**
Heusenstamm	17.944		2.397	13,4	**5**		11.424	67,8	**5**
Langen	33.995		4.539	13,4	**6**		21.307	67,2	**4**
Mainhausen	8.952		1.249	14,0	**3**		5.344	64,7	**1**
Mühlheim	26.398		3.363	12,7	**8**		16.751	68,0	**6**
Neu-Isenburg	34.546		5.103	14,8	**2**		21.075	65,1	**2**
Obertshausen	23.537		3.010	12,8	**7**		15.149	68,8	**8**
Rodgau	42.099		4.576	10,9	**13**		28.386	72,4	**12**
Roedermark	25.517		3.176	12,4	**11**		16.529	69,7	**10**
Seligenstadt	19.771		2.709	13,7	**4**		12.580	68,4	**7**
Kreis Offenbach	328.094		42.124	12,8			209.866	68,7	
West	117.890		16.086	13,6			74.408	67,6	
Mitte	99.396		12.749	12,8			62.692	67,9	
Ost	110.808		13.289	12,0			72.766	70,6	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2007, eigene Berechnungen

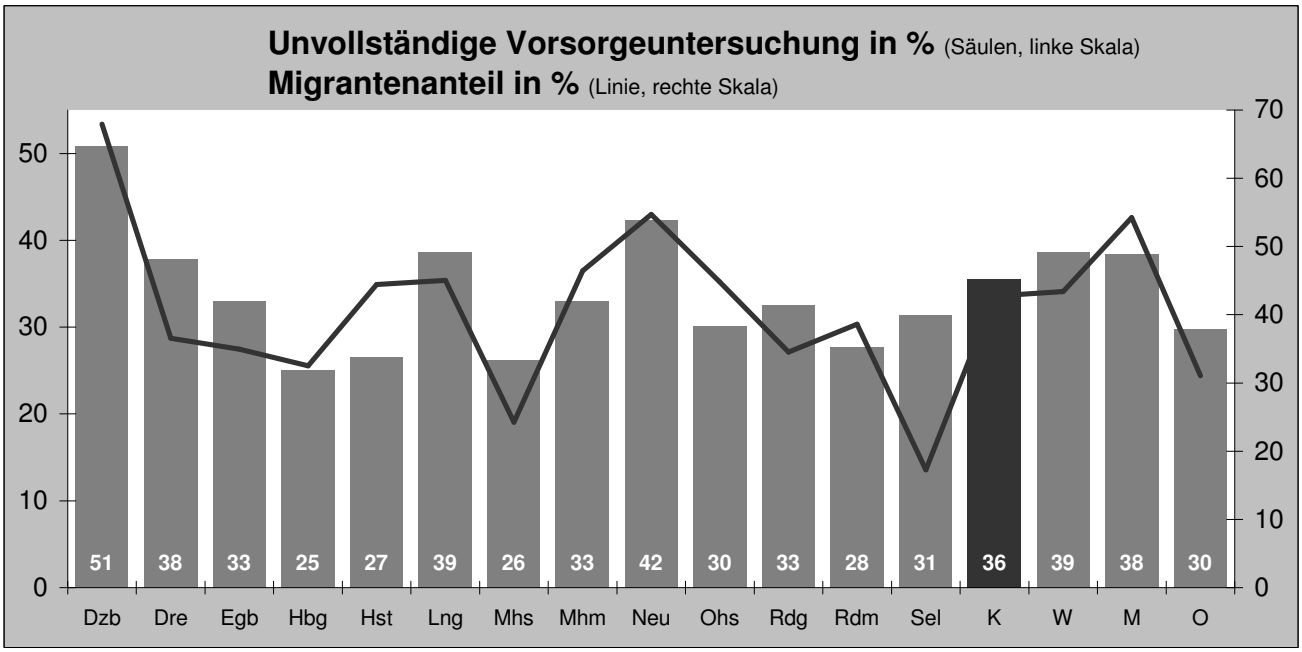


Neben der siedlungsstrukturellen Verdichtung ist die Wohndauer ein zentrales Merkmal zur Charakterisierung von Orten und Ortsteilen. Eine lange Wohndauer kann einerseits den Aufbau sozialer und nachbarschaftlicher Netzwerke und Unterstützungssysteme, andererseits aber auch räumlich-soziale Exklusion und Überalterung begünstigen. In Hainburg und Rodgau ist der Bevölkerungsanteil mit Wohndauer über 10 Jahren am höchsten, während Mainhausen, Neu-Isenburg und Dietzenbach die niedrigsten Anteile aufweisen.

9 - Gesundheit - Einschulungsuntersuchung

Schulanfänger in der Einschulungs-untersuchung	Unter-suchte	Mäd-chen	ältere (geb.b. 2001)	Migra. hinter-grund	Vorsorge nicht komplett	Deutsch nicht feh-lerfrei	Ver-haltens-auff.	Über-gewicht	Rang Vorsorge-status
	Kinder	in % von allen untersuchten Kindern							1 - 13
Dietzenbach	427	**42,2**	**50,1**	**67,9**	**50,8**	**64,9**	4,4	**6,1**	**1**
Dreieich	386	44,6	36,8	36,5	37,8	23,1	3,9	1,6	**4**
Egelsbach	103	**37,9**	**52,4**	35,0	33,0	25,2	**9,7**	**5,8**	**5**
Hainburg	120	54,2	48,3	32,5	25,0	30,8	3,3	4,2	**13**
Heusenstamm	162	47,5	39,5	44,4	26,5	22,8	0,0	3,1	**11**
Langen	324	44,8	38,3	45,1	38,6	35,5	5,9	2,5	**3**
Mainhausen	103	52,4	36,9	24,3	26,2	18,4	1,9	1,9	**12**
Mühlheim	267	43,1	44,2	46,4	33,0	**54,3**	1,9	5,6	**6**
Neu-Isenburg	265	52,8	38,1	**54,7**	**42,3**	46,8	**7,2**	3,4	**2**
Obertshausen	232	48,7	48,7	44,8	30,2	41,4	3,0	2,2	**9**
Rodgau	411	46,2	46,7	34,5	32,6	23,8	3,6	3,2	**7**
Roedermark	285	50,5	42,5	38,6	27,7	21,1	0,7	**6,0**	**10**
Seligenstadt	220	46,8	45,5	17,3	31,4	14,1	0,9	2,7	**8**
Kreis	3.305	46,5	43,5	42,7	35,5	34,9	3,6	3,7	
West	1.078	46,0	39,1	43,4	**38,7**	32,8	**5,8**	2,7	
Mitte	1.088	**44,6**	**46,8**	**54,2**	**38,4**	**51,0**	2,8	**4,7**	
Ost	1.139	48,8	44,7	31,1	29,8	21,5	2,2	3,8	

Quelle: Einschulungsuntersuchung 2008 Kreis Offenbach FD Gesundheit, eigene Berechnungen 50.2

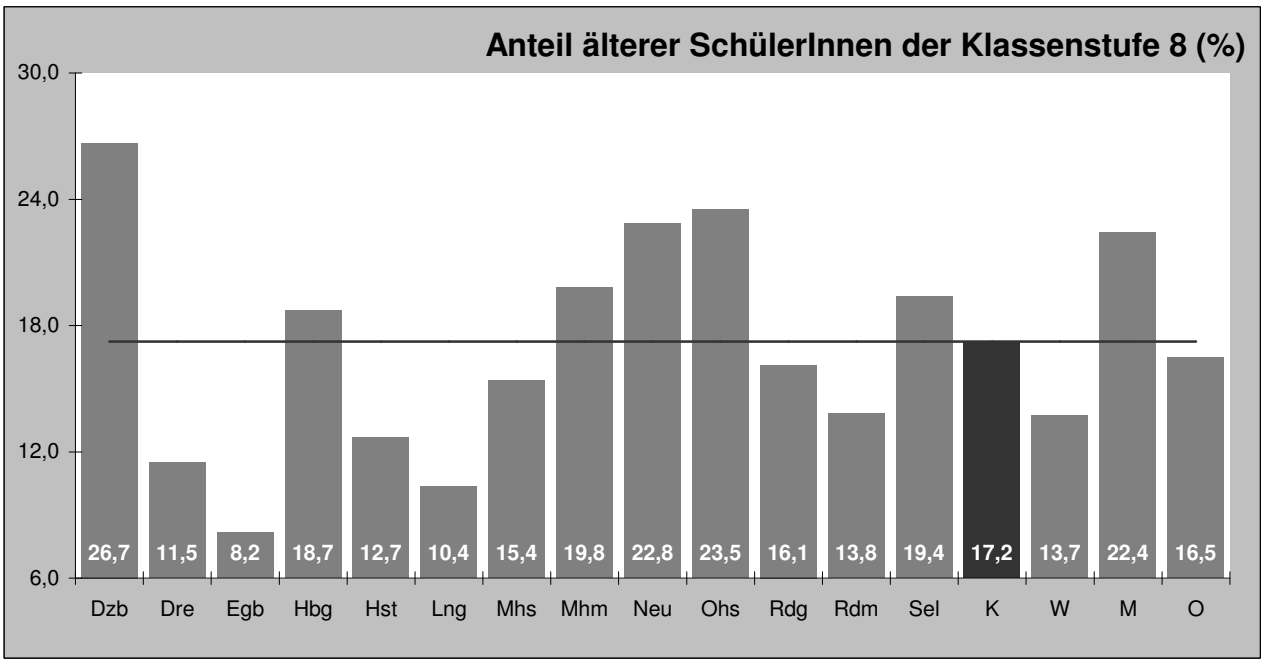


Die Einschulungsuntersuchung ist eine schulgesetzliche Pflichtuntersuchung für alle Schulanfänger. Sie erfasst Risiken für Gesundheit und Bildung der Kinder. Es besteht ein signifikanter Zusammenhang mit sozialstrukturellen Risiken. Die Grafik stellt den engen Zusammenhang zwischen den Merkmalen "Unvollständiger Vorsorgestatus" (U1 bis U9) und "Migrationshintergrund" dar. Die Kommunen Dietzenbach, Neu-Isenburg, Langen und Dreieich weisen den höchsten Anteil von Untersuchten ohne vollständige Vorsorgeuntersuchungen auf. Der Kreisdurchschnitt liegt bei etwa 36 Prozent. In der Region Mitte haben etwa 54 Prozent der untersuchten Schulanfänger einen Migrationshintergrund.

10 - Bildung - Altersgruppen in Klasse 8

Schuljahr 2007/2008	SchülerInnen der Stufe 8		Jüngere	Haupt-jahrgang	Ältere		Rang		Nicht-deutsche	Rang
	Personen		%	%	%		1 - 13		%	1 - 13
Dietzenbach	405		25,7	47,7	26,7		**1**		48,9	**1**
Dreieich	400		40,3	48,3	11,5		**11**		15,8	**7**
Egelsbach	98		46,9	44,9	8,2		**13**		8,2	**13**
Hainburg	139		28,8	52,5	18,7		**6**		19,4	**4**
Heusenstamm	142		36,6	50,7	12,7		**10**		13,4	**10**
Langen	396		44,4	45,2	10,4		**12**		18,7	**5**
Mainhausen	52		30,8	53,8	15,4		**8**		11,5	**11**
Mühlheim	217		40,6	39,6	19,8		**4**		14,7	**8**
Neu-Isenburg	302		34,4	42,7	22,8		**3**		31,5	**2**
Obertshausen	217		29,0	47,5	23,5		**2**		31,3	**3**
Rodgau	471		38,6	45,2	16,1		**7**		14,6	**9**
Roedermark	275		39,3	46,9	13,8		**9**		16,4	**6**
Seligenstadt	222		35,6	45,0	19,4		**5**		11,3	**12**
Kreis	3.336		36,5	46,2	17,2				21,9	
West	1.196		40,7	45,6	13,7				20,1	
Mitte	981		31,3	46,3	22,4				32,3	
Ost	1.159		36,7	46,9	16,5				14,8	

Quelle: LUSD 2007/2008, eigene Berechnungen

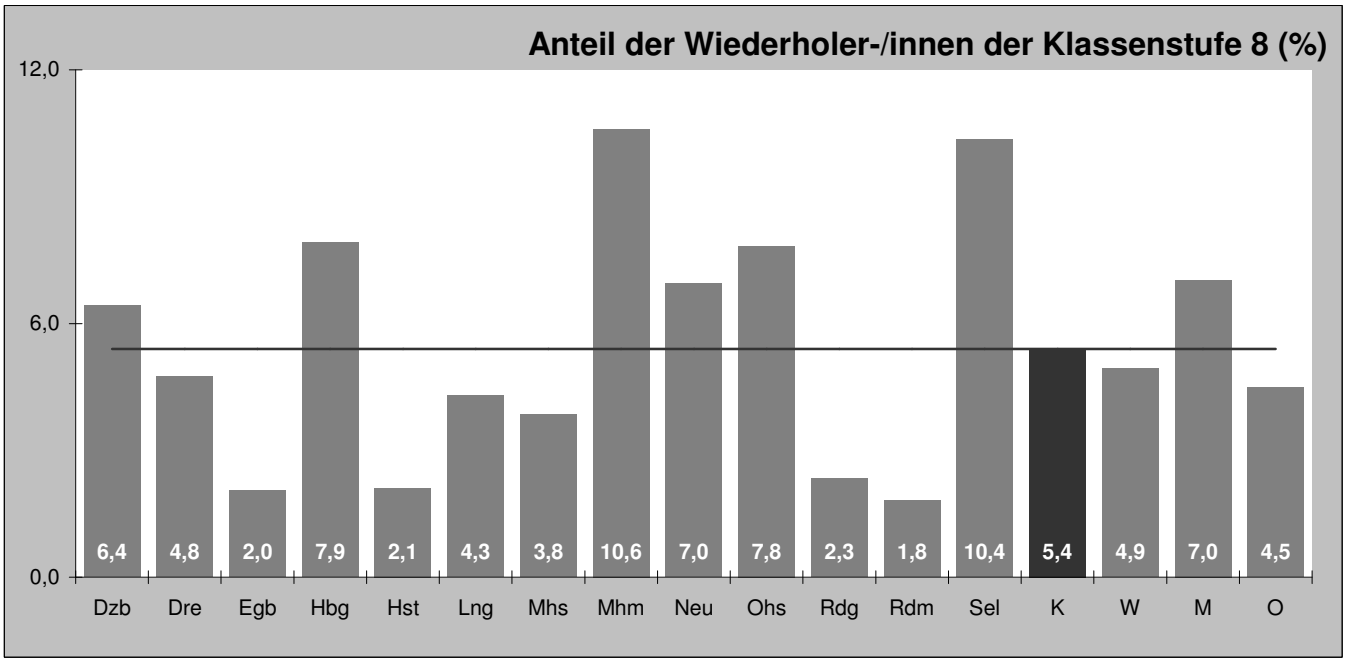


Betrachtet werden Strukturen der Schülerschaft der Klassenstufe 8 aller Schulformen nach Wohnort. Grundlage der Analyse sind die Daten der LUSD (Lehrer- und Schülerdatenbank des HKM). Die Klassenstufe 8 eignet sich besonders zur Betrachtung von Bildungssegregation, weil bis dahin fast keine Schüler die Schule verlassen haben, sich gleichzeitig jedoch differenzierte Bildungsverläufe in den Strukturen niederschlagen. Je höher der Anteil älterer Schüler an der Stufenpopulation ist, desto brüchiger dürften die zugrunde liegenden Bildungslaufbahnen sein. Schülerinnen und Schüler aus Dietzenbach und Obertshausen sind hiervon im untersuchten Schuljahr besonders betroffen, während Egelsbach u. Langen nur vergleichsweise niedriger Anteile älterer Schülerinnen und Schüler aufweisen.

10 - Bildung - Wiederholer in der Klassenstufe 8

Schuljahr 2007/2008 (alle Schulformen)	SchülerInnen der Stufe 8	Repe-tenten	Anteil	Rang		davon männl.	davon weibl.		davon deutsch	nicht-deutsch
	Personen	Personen	%	1 - 13		%	%		%	%
Dietzenbach	405	26	6,4	**6**		61,5	38,5		46,2	53,8
Dreieich	400	19	4,8	**7**		42,1	57,9		73,7	26,3
Egelsbach	98	2	2,0	**12**		0,0	100,0		100,0	0,0
Hainburg	139	11	7,9	**3**		45,5	54,5		72,7	27,3
Heusenstamm	142	3	2,1	**11**		100,0	0,0		100,0	0,0
Langen	396	17	4,3	**8**		70,6	29,4		76,5	23,5
Mainhausen	52	2	3,8	**9**		100,0	0,0		100,0	0,0
Mühlheim	217	23	10,6	**1**		60,9	39,1		95,7	4,3
Neu-Isenburg	302	21	7,0	**5**		57,1	42,9		85,7	14,3
Obertshausen	217	17	7,8	**4**		64,7	35,3		82,4	17,6
Rodgau	471	11	2,3	**10**		54,5	45,5		90,9	9,1
Roedermark	275	5	1,8	**13**		40,0	60,0		80,0	20,0
Seligenstadt	222	23	10,4	**2**		65,2	34,8		95,7	4,3
Kreis	3.336	180	5,4			58,9	41,1		80,0	20,0
West	1.196	59	4,9			54,2	45,8		79,7	20,3
Mitte	981	69	7,0			63,8	36,2		73,9	26,1
Ost	1.159	52	4,5			57,7	42,3		88,5	11,5

Quelle: LUSD 2007/2008, eigene Berechnungen

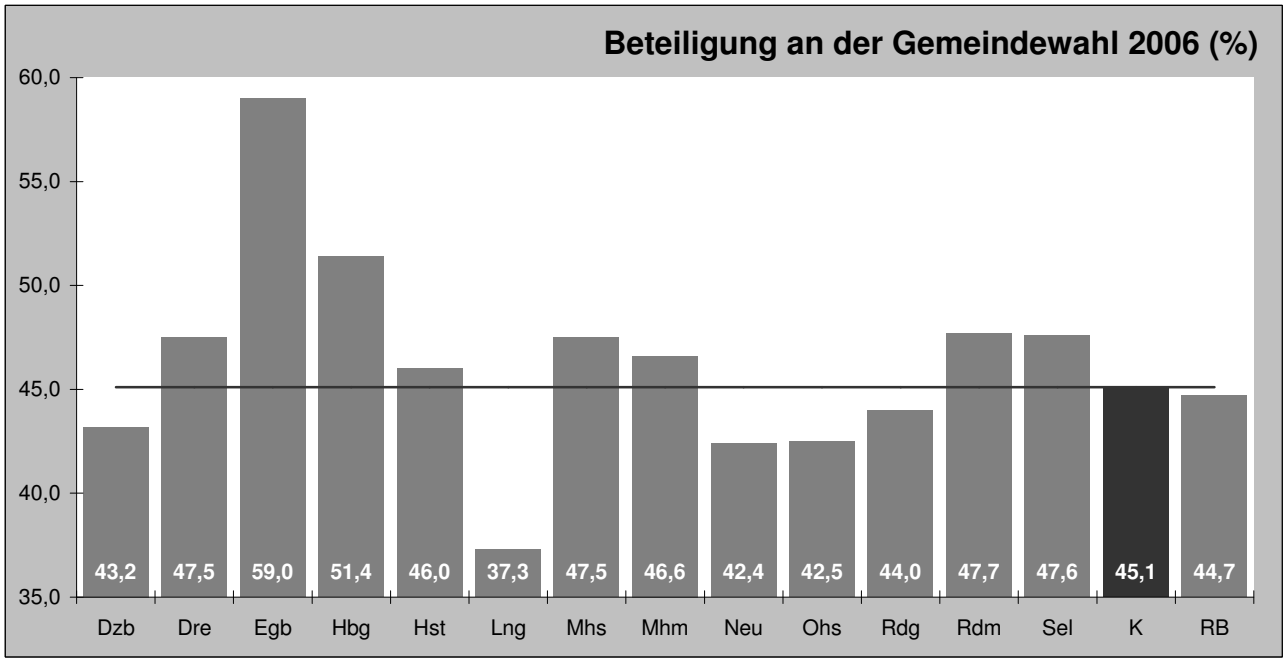


Als schulorganisatorische Maßnahme dient die Klassenwiederholung der Aufrechterhaltung einer homogenen Klassenstruktur, wobei sich die Integration von Repetenten in die neue Klasse häufig als Herausforderung erweist. Die Repetenten-Quote ist ein Indikator für die Schulbildungssituation der einbezogenen Schülerschaft. Unter allen Schulformen ist der Anteil 15-Jähriger mit mindestens einer Klassenwiederholung in der Hauptschule am höchsten (s.PISA). Bei geschlechtsspezifischer Betrachtung fällt die Kreisregion Mitte mit einem fast doppelt so hohem Anteil männlicher Repetenten auf. (Hinweis: Wegen der niedrigen Fallzahlen ergibt sich eine nur begrenzt belastbare Basis zur Interpretation)

11 - Polit. Partizipation - Kommunalwahlen 2001 u.2006

Wahlbeteiligung in %	Gemeinde-wahl 2001	Gemeinde-wahl 2006	Rang		Kreiswahl 2001	Kreiswahl 2006	Entwicklung 2001 - 2006
	%	%	1 - 13		%	%	Prozentpunkte
Dietzenbach	51,6	43,2	**4**		51,4	42,9	-8,5
Dreieich	48,0	47,5	**8**		47,9	47,2	-0,7
Egelsbach	54,4	59,0	**13**		54,2	58,9	4,7
Hainburg	56,8	51,4	**12**		55,6	51,4	-4,2
Heusenstamm	51,3	46,0	**6**		50,8	45,8	-5,0
Langen	46,2	37,3	**1**		46,1	37,2	-8,9
Mainhausen	58,2	47,5	**8**		57,3	47,0	-10,3
Mühlheim	50,3	46,6	**7**		50,3	46,6	-3,7
Neu-Isenburg	46,3	42,4	**2**		46,1	42,3	-3,8
Obertshausen	51,0	42,5	**3**		50,3	41,9	-8,4
Rodgau	51,7	44,0	**5**		51,8	43,9	-7,9
Roedermark	57,3	47,7	**11**		57,1	47,4	-9,7
Seligenstadt	56,0	47,6	**10**		55,9	47,3	-8,6
Kreis Offenbach	51,1	45,1			50,8	44,9	-5,9
Südhessen	51,4	44,7			53,5	46,7	-6,8

Quelle: HSL, eigene Berechnungen

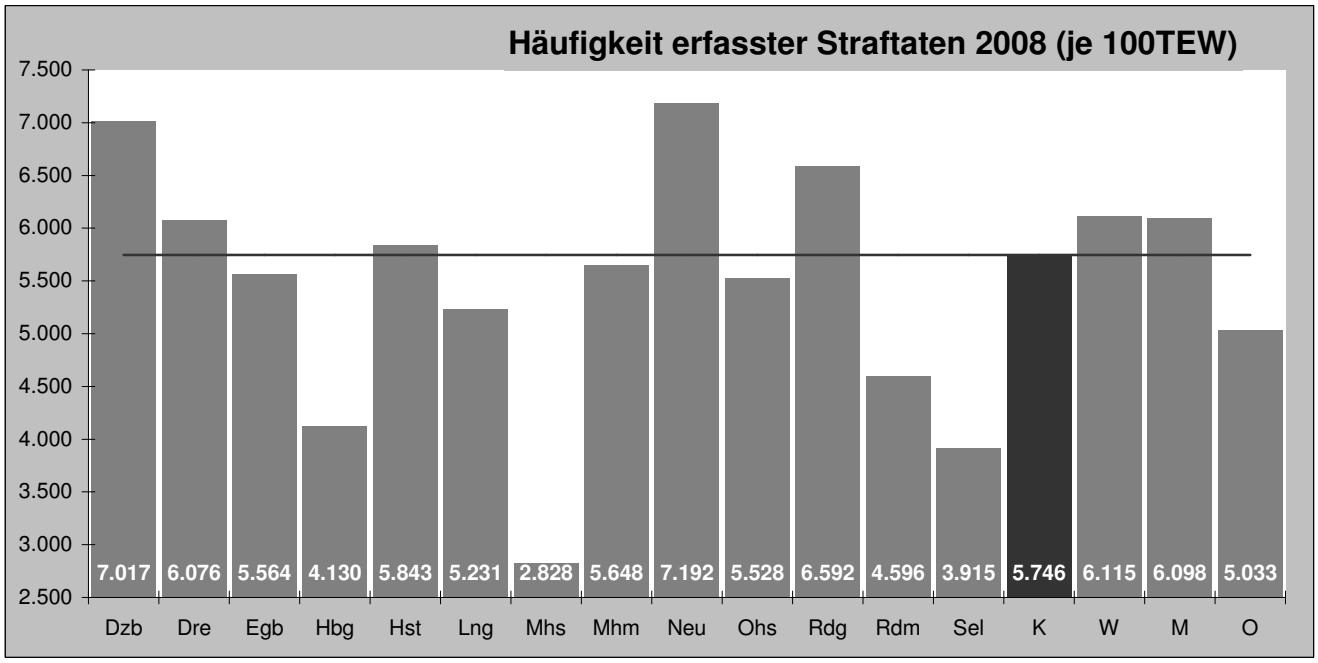


Die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2006 ist gegenüber dem Wahljahr 2001 im Kreisgebiet um etwa 6 Prozent zurückgegangen und liegt bei rund 45 Prozent. Deutlich überdurchschnittliche Beteilung gab es in Egelsbach und Hainburg. Die Stadt Langen fällt durch eine besonders niedrige Quote sowohl in 2001 als auch in 2006 auf. Es folgen Neu-Isenburg, Obertshausen und Dietzenbach. Für die nähere Zukunft wird ein Bedeutungszuwachs verschiedener Formen der Bürgerbeteiligung erwartet.

12 - Kriminalität

Straftaten 2008	Tatver-dächtige	Anteil der unter 21 Jährigen	Rang		Erfasste Taten	Bevöl-kerung	Häufigkeits-zahl	Rang
	Personen	%	1 - 13		Taten	Personen	je 100.000 EW	1 - 13
Dietzenbach	1.164	28,7	**2**		2.323	33.104	7.017	**2**
Dreieich	1.005	30,0	**1**		2.465	40.568	6.076	**4**
Egelsbach	256	25,4	**9**		551	9.903	5.564	**7**
Hainburg	248	28,2	**5**		605	14.650	4.130	**11**
Heusenstamm	413	28,6	**3**		1.070	18.312	5.843	**5**
Langen	747	28,4	**4**		1.840	35.177	5.231	**9**
Mainhausen	145	24,1	**12**		260	9.195	2.828	**13**
Mühlheim	529	27,2	**8**		1.506	26.665	5.648	**6**
Neu-Isenburg	1.176	25,3	**10**		2.551	35.472	7.192	**1**
Obertshausen	521	28,2	**5**		1.336	24.168	5.528	**8**
Rodgau	1.059	28,1	**7**		2.849	43.216	6.592	**3**
Roedermark	538	24,2	**11**		1.199	26.089	4.596	**10**
Seligenstadt	356	22,8	**13**		789	20.152	3.915	**12**
Kreis Offenbach	8.157				19.344	336.671	5.746	
West	3.184				7.407	121.120	6.115	
Mitte	2.627				6.235	102.249	6.098	
Ost	2.346				5.702	113.302	5.033	

Quelle: Polizeipräsidium Südosthessen 2009, eigene Berechnungen



Grundlage der Darstellungen ist der Bericht des Polizeipräsidiums Südosthessen vom Februar 2009. Im Vergleich der Kreisregionen ist die Kriminalitätsbelastung in der Region Ost mit deutlichem Abstand am niedrigsten. Seligenstadt und Mainhausen weisen die günstigten Werte auf. Rodgau fällt - nach Neu-Isenburg und Dietzenbach - durch eine vergleichsweise hohe Häufigkeitszahl erfasster Straftaten auf. Bei der Interpretation sind unter anderem auch sogenannte Gelegenheitsstrukturen z. B. des örtlichen Einzelhandels zu berücksichtigen. Über örtliche Polizeistationen verfügen Neu-Isenburg, Langen, Mühlheim, Heusenstamm, Dietzenbach sowie Seligenstadt.